

Hochbegabung

Welche Belastung stellt Unterforderung für hochbegabte Kinder dar?



Patrizia Nägelin

Kollegium Gambach

Maturaarbeit

1. April 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Hochbegabung	4
2.1 Definition	4
2.2 Merkmale von hochbegabten Kindern.....	5
2.2.1 <i>Emotionale Intensität</i>	5
2.2.2 <i>Idealismus</i>	6
2.2.3 <i>Motivation, Kreativität, intellektuelle Fähigkeiten</i>	6
2.2.4 <i>Verhaltensauffälligkeiten</i>	7
3. Unterforderung	8
3.1 Definition	8
3.2 Auswirkungen von Unterforderung.....	9
3.2.1 <i>Wut</i>	9
3.2.2 <i>Depressionen</i>	10
3.2.3 <i>Desintegration und Isolation</i>	11
3.2.4 <i>Minderleistung</i>	12
3.2.5 <i>Körperliche Beschwerden</i>	14
4. Fallbeispiele von unterforderten Hochbegabten	15
4.1 Methode	15
4.1.1 <i>Probleme</i>	16
4.2 Auswertung	16
4.2.1 <i>Wut</i>	17
4.2.2 <i>Depression</i>	18
4.2.3 <i>Desintegration und Isolation</i>	19
4.2.4 <i>Minderleistung</i>	20
4.2.5 <i>Körperliche Beschwerden</i>	21
4.2.6 <i>Andere Belastungen</i>	21
5. Schlussfolgerung	22
6. Danksagung	23
7. Quellenverzeichnis	24
7.1 Literaturverzeichnis	24
7.2 Internetquellen	24
7.3 Abbildungsverzeichnis	26
8. Anhang	27
8.1 Fragebogen für Kinder	27
8.2 Fragebogen für Eltern	27
8.3 Interviews mit Testpersonen 1 – 10	28

1. Einleitung

Der Begriff Hochbegabung löst bei vielen Leuten Bewunderung und Faszination aus. Man verbindet ihn mit hochintelligenten Menschen, die besondere Fähigkeiten besitzen. Von hochbegabten Personen werden herausragende Leistungen und überdurchschnittliche Kompetenzen erwartet. Es ist ein Thema, welches uns im Alltag nur selten begegnet. Gibt es überhaupt hochbegabte Kinder und ab wann gilt man als hochbegabt? Die Gesellschaft ist über dieses Thema nicht sehr gut aufgeklärt und es kursieren viele Vorurteile und Klischees, zum Beispiel, dass hochbegabte Kinder ausschliesslich „Nerds“¹ ohne Freunde, Mathegenies mit Brille oder Streber mit zerzausten Haaren sind. Aus einer gewissen Faszination für das eher unbekannte, aber sehr spannende Thema und aus grosser Neugier habe ich mich für das Seminar „Hochbegabung“ entschieden.

Je länger ich mich mit dem Thema beschäftigt habe, desto deutlicher ist mir klar geworden, dass Hochbegabung mehr bedeutet als nur Intelligenz. Ich bin auf zahlreiche Definitionen und Werte gestossen, die versuchen, Hochbegabung zu erklären oder zu messen. Es ist sehr schwierig, den Begriff eindeutig zu definieren, da er so facettenreich ist. Ich habe viele meiner anfänglichen Vorurteile gegenüber hochbegabten Kindern beiseitegelegt und verstanden, dass es vor allem um den scheinbar unstillbaren Wissensdurst und das vielseitige Interesse von hochbegabten Personen geht. Mir ist bewusst geworden, dass hochbegabten Kindern von der Gesellschaft ein Etikett angehängt wird, das dem Individuum überhaupt nicht gerecht wird. Sie werden mit Vorurteilen konfrontiert, nicht ernst genommen oder nicht angemessen gefördert. Wie muss es wohl sein, ständig von allen in eine Schublade gesteckt zu werden? Und welche anderen Probleme bringt Hochbegabung mit sich? Diese und viele weitere Fragen haben sich mir gestellt und ich habe mich näher mit ihnen beschäftigt. Während meiner weiteren Recherche zum Thema habe ich feststellen müssen, dass Hochbegabung durchaus verschiedenste Probleme mit sich bringen kann. Soziale Ausgrenzung, Gefühlsausbrüche, Schlafprobleme und vor allem unermessliche Langweile belasten hochbegabte Kinder, wenn sie nicht genügend gefördert werden.

¹ engl. jemand, der auf seinem Fachgebiet ein absoluter Könnner ist, jedoch über keinerlei soziale Kompetenzen verfügt (<https://de.pons.com>)

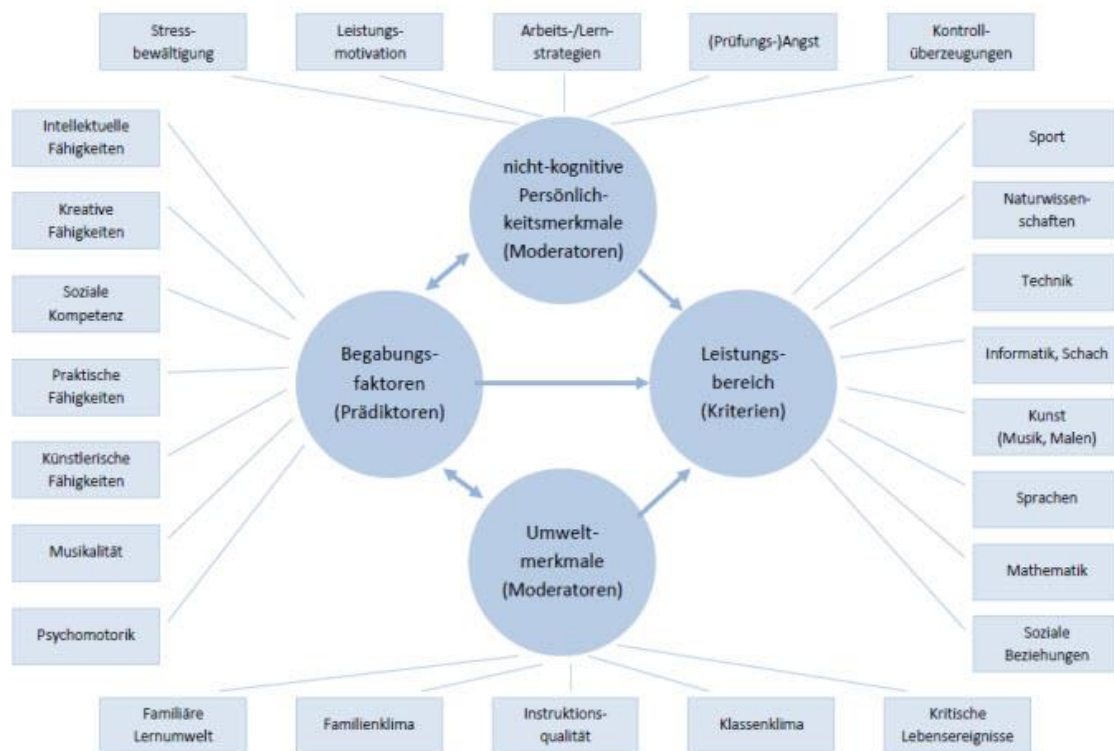
Diese Rechercheergebnisse haben mich zu meiner endgültigen Leitfrage „*Welche Belastung stellt Unterforderung für hochbegabte Kinder dar?*“ geführt, mit der ich mich in dieser Arbeit befasse.

Um diese Frage zu beantworten, habe ich mich intensiv mit entsprechender Fachliteratur beschäftigt. Zu Beginn definiere ich den Begriff Hochbegabung und wie er in dieser Arbeit zu verstehen ist. Dabei gehe ich auf einige bedeutende Merkmale, die viele hochbegabten Kindern aufweisen und die ein Leben bei Unterforderung erschweren, ein. Des Weiteren stelle ich unterschiedliche Auswirkungen der Unterforderung dar und beschreibe deren Symptome. Dazu gehören unter anderem Wut, Depression und Minderleistung. Um die Theorie zu unterstützen, habe ich mit zehn hochbegabten Kindern gesprochen und sie zu ihren Schwierigkeiten, welche ihre Hochbegabung mit sich bringt, befragt. Die Fallbeispiele verdeutlichen die Auswirkungen von Unterforderung, welche ich beschreibe. In der Auswertung der Interviews greife ich nochmals die verschiedenen Belastungen, welche durch Unterforderung ausgelöst werden, auf und kann so am Schluss ein interessantes Fazit ziehen.

2. Hochbegabung

2.1 Definition

Es ist sehr schwierig für den Begriff Hochbegabung eine allgemein gültige Definition zu finden, da sich Hochbegabung bei jedem Individuum anders manifestiert. Zudem führt ein bei den verschiedenen Definitionsversuchen unterschiedlich gewählter Fokus, sei es auf psychologische Aspekte, Verhaltensweisen oder lediglich auf den Intelligenzquotienten, zu einer Vielzahl von Definitionen. Um trotzdem eine klare Vorstellung von diesem Begriff zu erzeugen, werde ich das Modell von Kurt Heller beschreiben, welches mir als sehr übersichtlich und umfassend erscheint.



Münchener Hochbegabungsmodell von Kurt Heller (2000), Grafik: ALP Dillingen

Abbildung 1: Münchener Hochbegabungsmodell von Heller

Die wohl einfachste Methode, eine Person als hochbegabt zu diagnostizieren, ist ein Intelligenztest. Dabei werden die kognitiven Fähigkeiten einer Person durch verschiedene Aufgabenstellungen getestet. Als hochbegabt gilt, wer einen Intelligenzquotienten von mindestens 130 aufweist.² Hochbegabung umfasst aber viel mehr als reine

² <https://www.begabtenpaedagogik.de>

Intelligenz. Bei einem Intelligenztest werden persönliche Merkmale, Begabungsfaktoren und Umweltmerkmale ausser Acht gelassen. Das alles spielt aber eine wichtige Rolle für die Leistung, die ein Mensch erbringen kann, wie Heller in seinem Modell aufzeigt. Wie die Grafik zeigt, ist Hochbegabung eine komplexe Konstellation aus verschiedenen Faktoren. Nicht nur Begabungsfaktoren wie intellektuelle oder soziale Kompetenzen sind ausschlaggebend, sondern auch Umweltmerkmale, wie zum Beispiel das Klima in der Schule oder Familie, nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale, wie zum Beispiel die Leistungsmotivation, sowie der Leistungsbereich der hochbegabten Person. Daraus ergeben sich viele Verhaltensweisen und andere Merkmale, die häufig bei hochbegabten Kindern auftreten. Natürlich sind diese bei jedem Individuum unterschiedlich ausgeprägt. Ich werde im nächsten Kapitel auf verschiedene Verhaltensweisen eingehen und ihren Zusammenhang mit Unterforderung erläutern.

2.2 Merkmale von hochbegabten Kindern

2.2.1 Emotionale Intensität

Emotionale Intensität beschreibt die „Stärke eines seelischen Prozesses, z.B. einer Empfindung oder eines Gefühls“³. Das heisst, dass Personen mit einer aussergewöhnlich starken Intensität Gefühle viel eindringlicher wahrnehmen als andere. Euphorische Glücksgefühle oder tiefe Traurigkeit über Kleinigkeiten können sich in rascher Folge abwechseln.⁴ James T. Webb schreibt die emotionale Intensität hochbegabten Kindern geradezu als „universelles Merkmal“⁵ zu. Denn „die Fähigkeit komplexe Zusammenhänge zu erfassen, geht nämlich mit der Fähigkeit emotionale Tiefe zu erleben einher“.⁶

Im Zusammenhang mit Unterforderung spielt die hohe emotionale Intensität der hochbegabten Kinder eine wichtige Rolle. Die Langweile, welche unterforderte Kinder erleben, ist oftmals sehr gross. Das ist früher oder später wahnsinnig frustrierend. Diese Frustration prasselt mit voller Intensität auf die Kinder ein und löst Trauer oder Wut

³ <https://portal.hogrefe.com/dorsch/intensitaet/>

⁴ <https://www.hochsensibilitaet.ch>

⁵ Webb 2015, S.54

⁶ <https://www.silencer-online.com>

aus. Da diese Gefühle von den Kindern so intensiv wahrgenommen werden, entwickeln sie sich schnell zu einem Wutausbruch oder tiefer Traurigkeit.

2.2.2 Idealismus

Auch Idealismus ist eine Eigenschaft, die viele hochbegabte Kinder aufweisen. Dieser Begriff bezeichnet das Streben nach der „Verwirklichung von (...) Idealen“.⁷ Idealistisch veranlagte Personen neigen dazu, sich den Idealzustand der Dinge vorzustellen und dabei den Blick auf die reale Welt zu verlieren. Die Unvollkommenheit unserer Welt zu erkennen und die Hindernisse, die zwischen der realen und der idealen Welt stehen, zu erfahren, ist für sie sehr deprimierend. In unserer Gesellschaft gibt es viele ungerechte oder unlogische Zustände, die für eine idealistische Person nur schwer zu ertragen sind. Deshalb kann Idealismus „in Verbindung mit der emotionalen Intensität einer hochbegabten Person (...) sehr schmerzvoll sein“.⁸

Vor allem für unterforderte Kinder ist Idealismus eine grosse Belastung. Während sie sich zu Tode langweilen, können sie sich vorstellen, wie viel sie lernen *könnten* oder wie schnell die Klasse vorwärtskommen *würde*, wenn alle Kinder dieselbe Auffassungsgabe *hätten* wie sie. Natürlich erkennen sie aber auch, dass diese ideale Traumvorstellung nicht zu verwirklichen ist. Das ist wiederum enorm frustrierend für die Kinder und in Kombination mit ihrer emotionalen Intensität doppelt schwer zu ertragen. Ausserdem haben hochbegabte Kinder oft hohe Erwartungen an sich selbst und wollen diese möglichst perfekt erfüllen. Wenn ihnen das nicht gelingt, sind sie schnell frustriert und enttäuscht von sich selbst.

2.2.3 Motivation, Kreativität, intellektuelle Fähigkeiten

Es gibt unzählige weitere Verhaltensmerkmale, die bei hochbegabten Kindern häufiger vorkommen und stärker ausgeprägt sind als bei anderen. Drei wichtige Persönlichkeitsmerkmale im Zusammenhang mit Unterforderung sind Motivation, Kreativität und intellektuelle Fähigkeiten. Hochbegabte Kinder sind motiviert Neues zu lernen und haben ein breites Interesse. Sie sind neugierig, wissensdurstig und haben eine schnelle

⁷ <https://www.wortbedeutung.info>

⁸ Webb 2015, S.68

Auffassungsgabe. Zudem sind sie sehr kreativ und lösen Probleme gerne auf ihre eigene Art. Schlussendlich gehören auch noch gewisse intellektuelle Kompetenzen wie zum Beispiel logisches Denken zu den Fähigkeiten hochbegabter Kinder. Die eben beschriebenen Persönlichkeitsmerkmale gehören zum Drei-Ringe-Begabungsmodell von Joseph S. Renzulli, welches einen einfachen Überblick über die wichtigsten Merkmale von Hochbegabten gibt.

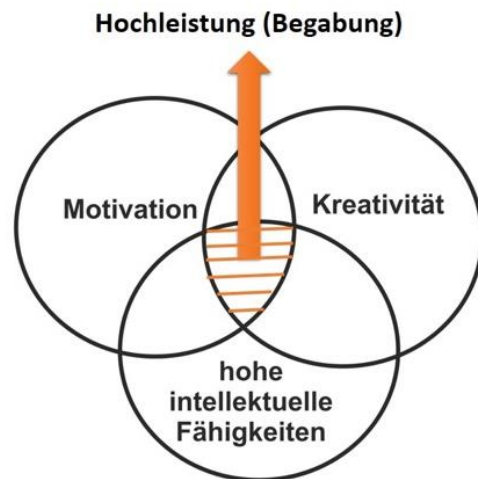


Abbildung 2: Drei-Ringe-Modell von Renzulli

Ein Kind mit all diesen Fähigkeiten stellt eigentlich einen nahezu perfekten Schüler dar. Es ist aber klar, dass nicht alle Kinder über diese Fähigkeiten verfügen. Somit stellen diese ausgeprägten Merkmale quasi die Voraussetzung für schulische Unterforderung dar, da Kinder, die alle drei Faktoren in sich vereinen, normalerweise ein weit grösseres Potential haben als der Durchschnitt. Kinder mit Kompetenzen, die weit über dem Durchschnitt der Klasse liegen, sind früher oder später unterfordert, wenn sie nicht genügend unterstützt werden.

2.2.4 Verhaltensauffälligkeiten

Wenn von hochbegabten Kinder die Rede ist, hat man oft die Vorstellung von unruhigen Störenfriedern oder schrägen Aussenseitern im Kopf. Es gibt bestimmt einige Faktoren, die es hochbegabten Kindern erschweren, sich ein stabiles soziales Umfeld aufzubauen, zum Beispiel da ihre Interessen meist anderswo liegen als die anderer Gleichaltriger. Hinsichtlich ihrer Persönlichkeit unterscheiden sich Hochbegabte aber kaum von anderen Kindern. Verhaltensauffälligkeiten treten meist nur dann auf, wenn sich die Kinder in ihrer schulischen oder sozialen Umgebung nicht wohl fühlen oder diese nicht auf ihre Bedürfnisse abgestimmt wird.⁹ Unter welchen Umständen solche

⁹ Gauck 2007, S.10

Auffälligkeiten auftreten können und wie sie sich zeigen, werde ich im nächsten Kapitel erläutern.

3. Unterforderung

3.1 Definition

Unterforderung ist die „Bezeichnung für das Verhältnis von Arbeitsanforderung und individuellem Leistungsvermögen [...] [wobei] die auszuführenden Aufgaben das Leistungsvermögen deutlich unterschreiten [...] [und] nicht hinreichend [...] [fordern].“¹⁰

In meiner Arbeit werde ich mich auf die *schulische* Unterforderung von hochbegabten Kindern im Primar- und Oberstufenalter beschränken. In der Schweiz besuchen die meisten Kinder eine öffentliche Schule, so auch die hochbegabten Kinder. Einerseits weil viele Hochbegabte erst nach der Einschulung als solche erkannt werden und andererseits, weil es in der Schweiz nur sehr wenige Privatschulen gibt, die auf Hochbegabung spezialisiert sind. Wenn also hochbegabte Kinder eine normale Schule besuchen und mit durchschnittlich neunzehn anderen Schülern¹¹ in eine Klasse gehen, liegt ihr Potenzial meist weit über dem Durchschnitt. Da sie sich oft schon im Kindergarten lesen und rechnen selbst beibringen, kennen sie bereits einen grossen Teil des Unterrichtsstoffes. Und da sie über eine schnelle Auffassungsgabe verfügen, verstehen sie die Erklärungen oft schon beim ersten Mal, während die Lehrperson den anderen Schülern die gleiche Sache mehrmals erklären muss. Einen grossen Teil der Unterrichtszeit verbringen hochbegabte Kinder also damit, Aufgaben zu lösen, die für sie viel zu einfach sind, zuzuhören, obwohl sie alles schon verstanden haben oder mit warten, da sie schon fertig sind, während der Rest der Klasse mehr Zeit für die Übungen braucht. Dauerhafte Unterforderung bringt übermässige Langeweile und Frustration mit sich. Zu welchen belastenden Auswirkungen Unterforderung sonst noch führt, werde ich im nächsten Kapitel erläutern.

¹⁰ <https://refa-consulting.ch>

¹¹ <https://www.bfs.admin.ch>

3.2 Auswirkungen von Unterforderung

3.2.1 Wut

„Wo Wut ist, steckt immer auch Schmerz dahinter“. Dieses alte Sprichwort verwendet James T. Webb in seinem Buch¹² und verdeutlicht damit die schwierige Situation vieler hochbegabter Kinder.

Für viele hochbegabte Kinder ist es schwierig, mit Unterforderung umzugehen, wenn sie über einen längeren Zeitraum damit konfrontiert werden. Ihnen ist ständig langweilig, sie werden frustriert und vielleicht wütend oder traurig. Diese ständige innere Unruhe ist gerade für Kinder sehr aufwühlend. Da hochbegabte Kinder Gefühle oft sehr intensiv wahrnehmen und sie nicht richtig einordnen oder ausdrücken können, explodiert das ganze Gefühlschaos in einem Wutausbruch. Das kann zum Beispiel gegenüber den Eltern oder den Lehrpersonen geschehen, wenn heftige Emotionen durch andere Reize wie einen Streit ausgelöst werden, zum Beispiel, wenn nicht genügend Verständnis für sie aufgebracht wird oder das Thema Schule zur Sprache kommt, und ihnen das Ganze einfach zu viel wird.

Ein weiteres Phänomen, das zu Wutausbrüchen führen kann, ist die Devianz-Erschöpfung. Sie beschreibt die Anstrengung, sich der Norm anzupassen und nicht aufzufallen, obwohl eigentlich andere Vorlieben oder Bedürfnisse vorhanden sind.¹³ Hochbegabte Kinder müssen sich in der Schule ständig dem für sie viel zu niedrigen Unterrichtsniveau anpassen und teilen nur mit wenigen ihrer Schulkollegen gemeinsame Interessen. Sie fühlen sich anders und werden von den anderen auch so wahrgenommen. „Für ein hochbegabtes Kind bedeutet ständige Konformität einen enormen Aufwand an mentaler und emotionaler Energie, der zwangsläufig zu Unzufriedenheit führt.“¹⁴ Diese Anstrengung „normal“ zu sein und die daraus resultierende Erschöpfung kann durch Wut geäußert werden.

¹² Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen bei Hochbegabung (2015)

¹³ <https://www.jamilavidas-coaching.de>

¹⁴ Webb 2015, S.116

Es gibt verschiedene Arten, wie die Kinder mit ihrer Wut umgehen. Bei Jungen ist es häufiger, dass sie ihre Wut lautstark kundtun oder dass sie trotziges, freches oder sogar aggressives Verhalten zeigen. Mädchen neigen eher dazu, ihre Unzufriedenheit für sich zu behalten und sich zurückzuziehen, was es schwieriger macht, ihr Problem zu erkennen.¹⁵

3.2.2 Depressionen

Eine Depression ist eine „psychische Störung, die durch Traurigkeit, Interesselosigkeit und Verlust an Genussfähigkeit, Schuldgefühle und geringes Selbstwertgefühl, Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Konzentrationsschwächen gekennzeichnet sein kann.“¹⁶ Die folgenden Gegebenheiten können eine Depression bei hochbegabten Kindern begünstigen.

Für hochbegabte Kinder ist es sehr schwierig, in einer Umgebung zu leben, die nicht richtig auf sie abgestimmt ist. Ihr Idealismus begünstigt eine Idealvorstellung der Kinder von ihrer Umgebung. So wünschen sie sich zum Beispiel eine Schule, in der sie mit anspruchsvollen Aufgaben gefordert werden, in der sie viel Neues dazulernen und sich mit Kindern mit gleichen Interessen umgeben können. Leider herrscht häufig genau das Gegenteil einer idealen Umgebung, was sehr deprimierend für die Kinder ist. Sie sehen viele Probleme und Ungerechtigkeiten, aber keine Möglichkeiten sie zu lösen oder zu überwinden. Oftmals fühlen sie sich auch miss- oder unverstanden von ihren Mitmenschen, da sich niemand wirklich in ihre Situation hineinversetzen kann. Die betroffenen Kinder fühlen sich einsam und hilflos. Man spricht hier auch von „erlernter Hilflosigkeit“¹⁷, die Depressionen begünstigen kann.

Viele hochbegabte Kinder haben durch ihren oft sehr ausgeprägten Idealismus hohe Ansprüche an sich selbst und sind auf Grund ihres perfektionistischen Denkens schnell frustriert, wenn etwas nicht so funktioniert, wie sie es sich vorgestellt haben. Was zuerst nur als kindlicher Trotz erscheint, kann mit der Zeit schlimme Folgen für das Kind haben, da es sich solche „Niederlagen“ schwer zu Herzen nimmt.

¹⁵ <https://tageswoche.ch>

¹⁶ <http://www.euro.who.int>

¹⁷ Webb 2017, S.253

Ein Beispiel in einem weniger gravierenden Ausmass habe ich während den Interviews mit hochbegabten Kindern angetroffen. Maria¹⁸ wurde vor kurzem als hochbegabt diagnostiziert und schreibt in der Schule immer sehr gute Noten. Trotz ihrer herausragenden Leistungen schätzt sie sich selbst oft schlechter ein, als sie eigentlich ist. Sie hat kein besonders starkes Selbstwertgefühl und hat Angst vor Niederlagen oder davor, die Schlechteste zu sein.¹⁹ Ob die Unterforderung einen Einfluss auf ihre Selbstwahrnehmung hat, ist schwer zu beurteilen. Ansonsten ist Maria ein aufgestelltes und lebensfrohes Mädchen, dennoch könnte ihr vermindertes Selbstbewusstsein ein gewisses Risiko für Depressionen darstellen.

3.2.3 Desintegration und Isolation

„Jedes Kind, ob hochbegabt oder nicht, möchte sich anderen zugehörig fühlen“²⁰ Hochbegabten Kindern fällt es jedoch deutlich schwerer, sich in Peergruppen einzuordnen. Ein Kind, das sich in der Schule ständig langweilt, das dauernd Fragen stellt, sich für komplizierte Themen interessiert und einen trockenen Humor hat, wird von Gleichaltrigen als *anders* wahrgenommen. Es fühlt auch selbst, dass es *anders* ist als seine Mitschüler und hat deshalb eventuelle Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen. Hochbegabte Kinder werden von anderen Kindern als Besserwisser bezeichnet, da sie in vielen Gebieten aussergewöhnliche Kenntnisse haben und für ihr Alter schon sehr wortgewandt sind. Sie werden möglicherweise auch als Streber angesehen, da sie in der Schule immer gute Leistungen erbringen und es ihnen scheinbar locker von der Hand geht, während andere hart für ihre Noten arbeiten müssen. Wer als „Besserwisser“ oder „Streber“ bezeichnet wird, gilt als Aussenseiter und das möchte niemand sein.²¹ Genauso wie sich die anderen Kinder nicht in die Lage des hochbegabten Kindes versetzen können, hat auch das hochbegabte Kind selbst Schwierigkeiten, die anderen Kinder zu verstehen und erwartet von ihnen dieselbe Weltanschauung oder dieselbe Arbeitseffizienz, wie sie sie haben.

¹⁸ Testperson 1, Name geändert

¹⁹ Testperson 1 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (04.12.2018)

²⁰ Webb 2015, S.263

²¹ Webb 2017, S.63 ff.

Dieses Phänomen konnte ich mit Unterforderung in Verbindung setzen, als mir einige Interviewpartner erzählt haben, dass sie in der Schule eine Klasse übersprungen haben. Ob es eine gute Lösung ist, ein Kind eine Schulklasse überspringen zu lassen, ist umstritten und es gibt sowohl Pro- als auch Kontrapunkte zu dieser Entscheidung. Die Eltern von Lena²² haben sich dazu entschieden, ihre Tochter direkt in der 2. Klasse einschulen zu lassen. Förderungstechnisch war das bestimmt eine gute Entscheidung, da sich Lena nur selten gelangweilt hat und zudem ein Förderprogramm ausserhalb der Schule besuchen durfte. Für Lena hatte es jedoch auch gewisse Nachteile, dass sie immer die Jüngste in der Klasse war. Sie konnte sich nie gut in eine Klasse integrieren und hat nicht sehr viele Freunde gefunden, nicht zuletzt, weil sie trotz ihrer Begabung den anderen Kindern ein Jahr in der Entwicklung nachhinkte.²³

Auch Luca²⁴ musste sich nach seinem Klassenübersprung hin und wieder abschätzige Kommentare anhören, dass er doch noch so klein sei und seine Stimme so hoch, oder dass er ein „6er-Streber“ sei. Trotzdem war es für ihn die richtige Lösung, da er nun viel mehr gefördert wird und er sich mit der Zeit mit vielen seiner Schulkameraden anfreunden konnte.²⁵ Wenn man sich also auf Grund von Unterforderung dazu entscheidet, dass ein Kind eine Klasse überspringen soll, besteht die Möglichkeit, dass sich das Kind weniger gut in sein soziales Umfeld integrieren kann, weil es sich nicht mit den andren Schulkollegen identifizieren kann.

3.2.4 Minderleistung

Der Begriff „Minderleistung“ wird im Englischen auch als „Underachievement“ bezeichnet und steht für einen Leistungsrückstand im Vergleich zum vorhandenen Potenzial. Dabei müssen „die Abweichungen zwischen tatsächliche[r] und erwartete[r] [Leistung] einen [festgelegten] Grenzwert um ein bestimmtes Mass übersteigen“²⁶. Von hochbegabten Kindern werden klassischerweise herausragende Leistungen und sehr gute Schulnoten erwartet. Doch das ist nicht bei allen Hochbegabten der Fall. Der Begriff „Hochbegabung“ definiert auch nicht per se die Leistung, sondern das Potenzial der

²² Testperson 7 (Name geändert)

²³ Testperson 7 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (22.12.2018)

²⁴ Testperson 4 (Name geändert)

²⁵ Testperson 4 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (22.12.2018)

²⁶ Tanner 2017, S.7

Kinder. Dass sie ihr aussergewöhnliches Potenzial nicht nutzen und entfalten, kann verschiedene Gründe haben. Als Gründe für Underachievement werden meistens Persönlichkeitsmerkmale wie „mangelnde Lern- und Leistungsmotivation [...], ein negatives Selbstkonzept [oder] soziale bzw. emotionale Unreife“²⁷ genannt. Diese Faktoren können bei jedem Kind schon vorhanden sein, jedoch werden sie durch Unterforderung noch gefördert. Wenn ein Kind nie für seine Erfolge gelobt und nur für sein Verhalten kritisiert wird, ist es eine logische Konsequenz, dass seine Motivation wie auch sein Selbstbewusstsein geschwächt wird. Auch wer sich immer langweilt und den ganzen Tag „unsinnige“ Aufgaben löst, wird dadurch nicht zu besseren Leistungen angespornt.

Andererseits gibt es auch Theorien, die dem schulischen und familiären Umfeld eine wichtigere Rolle beimessen als Persönlichkeitsmerkmalen. Dies wird dadurch begründet, dass sich Eigenschaften wie Motivation und Lernverhalten während den ersten Schuljahren entwickeln und die pädagogischen Bezugspersonen einen grossen Einfluss darauf haben können. Das heisst konkret, dass auch Langeweile und Unterforderung wegen zu geringer schulischer Förderung zu Underachievement führen können. Wenn der Unterricht für ein Kind langweilig und zu wenig anspruchsvoll ist, wird eine engagierte Teilnahme nicht gefördert. Das Kind wird unmotiviert und unaufmerksam. Wenn es alle Aufgaben mühelos bewältigen kann, versäumt es wichtige Lern- und Lösungsstrategien zu erwerben. Das kann zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Anforderungen schwieriger werden, zu Problemen führen und das Kind kann die geforderte Leistung nicht mehr erbringen. Befindet sich also ein hochbegabtes Kind in einer unangemessenen Lernumgebung, in der die Unterrichtssituation über längere Zeit langweilig und zu wenig herausfordernd ist, kann das ein möglicher Grund für Minderleistung sein.²⁸

Dass Langeweile ein Grund für eine Leistungsblockade sein kann, hat sich auch in einem meiner Interviews herausgestellt. Maria hat mir berichtet, dass sie durch die

²⁷ <https://besondersbegabte.alp.dillingen.de>

²⁸ Tanner 2017, S.9-10

ständige Langeweile sehr schnell müde wird und dadurch Schwierigkeiten hat, sich zu konzentrieren und Leistungen auf Abruf zu vollbringen.²⁹

3.2.5 Körperliche Beschwerden

Weitere Auswirkungen, die von Unterforderung hervorgerufen werden können, sind körperliche Beschwerden. Mit körperlichen Beschwerden meine ich Symptome wie Bauchschmerzen, Übelkeit oder Kopfschmerzen, die aufgrund der psychischen Belastung auftreten.

Wenn es dazu kommt, sich am Morgen für die Schule bereit zu machen, klagt Julia³⁰ häufig über Bauchschmerzen. Sie sind so stark, dass sie am liebsten zurück ins Bett möchte und sich nicht fähig fühlt, in die Schule zu gehen. Ihre Mutter versucht sie mit gutem Zureden zu überzeugen, trotzdem in die Schule zu gehen. Doch an manchen Tagen hilft alles nichts und Julia muss zu Hause bleiben. Doch woher kommen diese Bauchschmerzen so plötzlich? Denn Julia ist eigentlich kerngesund, nur die Bauchschmerzen treten vor allem morgens immer wieder auf. Zu dieser Frage gibt es keine ärztlichen Befunde, nur Annahmen der Mutter. Julia geht überhaupt nicht gerne zur Schule. Sie langweilt sich ständig, muss sich immer wieder die gleichen Erklärungen anhören und viel zu einfache Aufgaben lösen. Wenn das Thema Schule zu Hause zur Sprache kommt, wird Julia schnell gereizt und missmutig. Allein der Gedanke an den Unterricht gibt ihr ein ungutes Gefühl. Es ist also gut möglich, dass die Belastung der Schule durch die Unterforderung für Julia so gross ist, dass sie davon Bauchschmerzen bekommt und so vielleicht den Ort meiden möchte, an dem sie sich überhaupt nicht wohlfühlt. Bei ihr ging es sogar soweit, dass sie in der Zeit nach der Einschulung einige Male eingenässt hat, obwohl sie mit sechs Jahren schon lange ohne Windeln auskam. Die Unterforderung hat sie emotional und rückwirkend auch körperlich völlig durcheinandergebracht.

²⁹ Testperson 1 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (04.12.2018)

³⁰ Testperson 2 (Name geändert)

Julia ist nicht die einzige, die von solchen Vorfällen berichtet. Auch andere hochbegabte Kinder, die an Unterforderung leiden, klagen öfters über plötzliche Bauschmerzen, Übelkeit oder Kopfschmerzen am Morgen oder während dem Unterricht. Im Internet finden sich mehrere Fallbeispiele, die ähnliche psychosomatische Beschwerden beschreiben.³¹

4. Fallbeispiele von unterforderten Hochbegabten

4.1 Methode

Um den theoretischen Teil dieser Arbeit mit konkreten Fallbeispielen zu stützen und um die Sichtweise von betroffenen Personen kennenzulernen, habe ich mit insgesamt zehn hochbegabten Kindern und ihren Eltern gesprochen und ihnen verschiedene Fragen zu den Themen Hochbegabung, Unterforderung und ihren Problemen damit gestellt.

Für die Interviews habe ich jeweils zwei Fragebögen verwendet, einen für das Kind und einen für die Eltern. Um es den zum Teil noch sehr jungen Kindern einfacher zu machen, auf meine Fragen zu antworten, habe ich jeweils einen Stimmungsflipe mitgebracht, auf dem sie mir ihre Emotionen mit Hilfe von einem Cartoon-Männchen zeigen konnten.

Um die Gespräche zu führen, habe ich die meisten Familien zu Hause besucht. Es war sehr interessant mit den Kindern und ihren Eltern zu sprechen. Es war spannend, ihre Sichtweise zum Beispiel auf das Schulsystem zu sehen und sie über ihre Erfahrungen berichten zu hören. Dass sich viele Informationen und Vermutungen, welche ich während der Recherche gesammelt habe, in der Praxis bestätigten, war für mich faszinierend. Es war auch beachtenswert zu sehen, wie sich die jeweiligen Familien

³¹ <https://www.tagblatt.ch>
<https://www.instituthochbegabung.ch>
<https://www.hochbegabung-tuebingen.de>
<https://www.fritzdunfraenzi.ch>

der Situation angepasst haben und mit all ihren Kräften versuchen, ihr Kind zu unterstützen. Auch wenn jedes Kind seine eigene Geschichte erzählt hat, konnte ich trotzdem gewisse Parallelen zwischen den unterschiedlichen Fällen erkennen. Welche dies sind und welche Unterschiede es trotzdem zwischen ihnen gab, werde ich in der Auswertung der Interviews aufzeigen.

4.1.1 Probleme

Es war sehr schwierig, zehn Personen zu finden, die bereit waren, mit mir über dieses Thema zu sprechen. Als ersten Schritt habe ich mich an den „Elternverein für Hochbegabte Kinder“³² der Region Deutschfreiburg gewendet. Ich stand in Kontakt mit Susanne Tinguely-Zosso, der Leiterin dieser Regionalgruppe. Darauf habe ich nur zwei Rückmeldungen von motivierten Eltern erhalten. Als zweiten Schritt habe ich mich direkt an die Schulpsychologen gewandt. Ich habe mit fast allen Schulpsychologen des deutschsprachigen Kanton Freiburgs telefoniert und nachgefragt, ob sie mir Kontaktdaten von hochbegabten Kinder vermitteln können. Auch an diesen Adressen war es eher schwierig jemanden zu finden, da viele Psychologen aus datenschutztechnischen Gründen keine Namen nennen durften oder gar keine hochbegabten Kinder behandelten. Die Organisation „Atelier Plus“ in Freiburg konnte ich auch nicht besuchen, weil es im Kanton Freiburg Schülern der Sekundarstufe II nicht erlaubt ist, Umfragen an öffentlichen Institutionen durchzuführen. Als letzten Weg blieb mir noch, auf Vereine eines anderen Kantons auszuweichen. Also kontaktierte ich mehrere Vereine zur Unterstützung von hochbegabten Kinder im Kanton Bern. Glücklicherweise erhielt ich von dort innert kürzester Zeit viele Zusagen. Auch meine Seminarleiterin Frau Piller konnte mir noch zwei Kontakte vermitteln.

4.2 Auswertung

Ich habe die Antworten aus den Interviews nach den fünf verschiedenen Auswirkungen von Unterforderung, die ich bereits im Theorieteil bearbeitet habe, untersucht. Ich habe mit zehn hochbegabten Kindern zwischen sechs und dreizehn Jahren, die von

³² <http://www.ehk.ch/>

schulischer Unterforderung betroffen sind und sie für sich selbst als Belastung empfinden, gesprochen. Die Resultate bestehen nur aus diesen zehn Stichproben und können nicht verallgemeinert werden. Die Verhältnisse beziehen sich auch nicht auf alle hochbegabten Personen, sondern nur auf diese zehn Fälle.

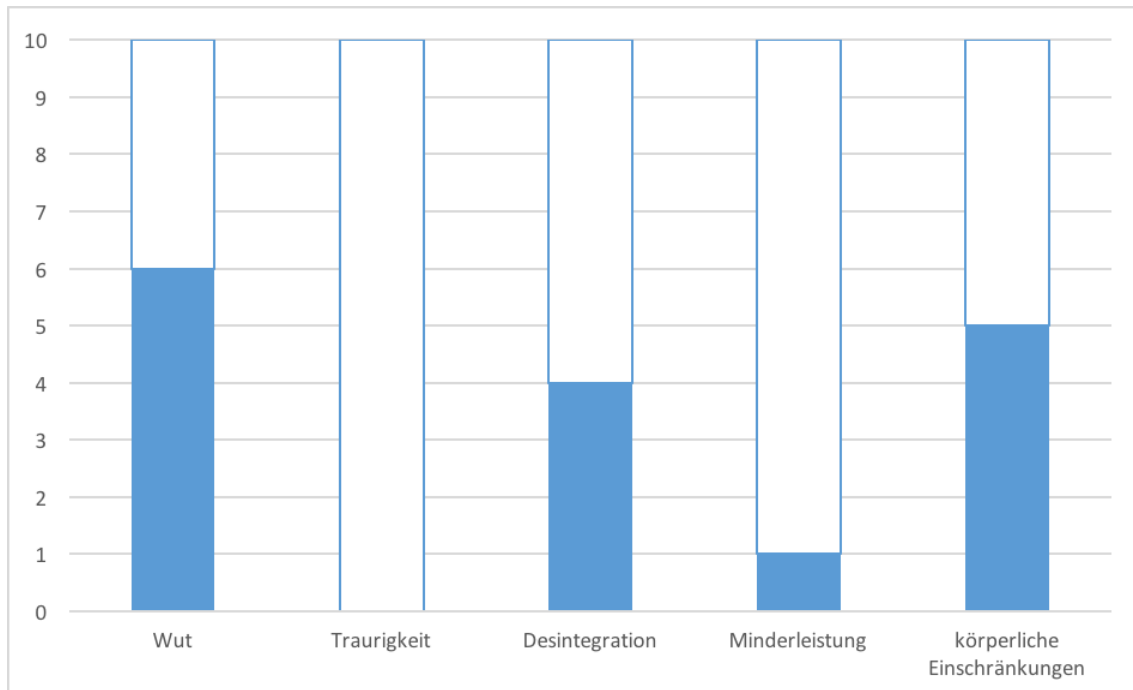


Abbildung 3: Auswirkungen von Unterforderung bei hochbegabten Kindern

Eine grosse Mehrheit der Kinder hat ausgesagt, dass sie nicht gerne zur Schule geht. Viele von ihnen wollten während einem gewissen Zeitraum die Schule gar nicht mehr besuchen. Obwohl die meisten von ihnen in der Schule gerne ihre Freunde sehen, empfinden sie den Unterricht als mühsam. Es macht ihnen keinen Spass, da sie oft nicht genügend herausgefordert werden und sie sich ständig langweilen.

4.2.1 Wut

Insgesamt sechs von zehn hochbegabten Kindern haben mehr oder weniger regelmässig Wutausbrüche, die von den Eltern als heftiger wahrgenommen werden als die von gleichaltrigen Kindern. Diese treten vor allem auf, wenn das Thema Schule zur

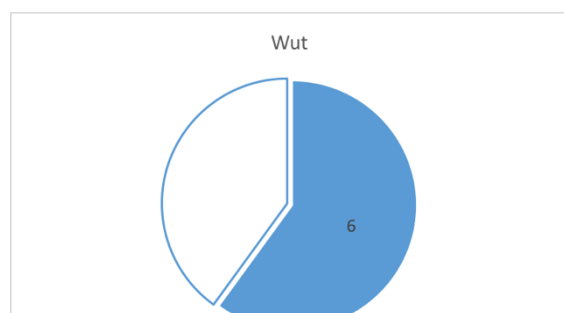


Abbildung 4: Wut als Auswirkung von Unterforderung

Sprache kommt, während den Hausaufgaben, bevor das Kind in die Schule muss oder sogar während des Unterrichts. Alle Kinder haben berichtet, dass es für sie sehr frustrierend ist, in der Schule immer warten zu müssen und dass es keinen Spass macht, die Aufgaben ohne grossen Aufwand lösen zu können. Es macht sie wütend, wenn sie von den Lehrpersonen nicht beachtet werden und viele sind von der Schule enttäuscht, da sie ihnen nicht die erhoffte Herausforderung bietet.

Ein konkretes Fallbeispiel dazu ist die Geschichte von Luca. Er ist mittlerweile zwölf Jahre alt und besucht die 8. Klasse. Bevor er eine Klasse überspringen konnte, war die Schule für ihn ein verhasster Ort. Er hat mir von langweiligen Schulstunden erzählt, in denen er nur Mandalas ausgemalt hat, welche er von der Lehrperson als Beschäftigung erhalten hat. Er hat den Sinn der Schule hinterfragt und nicht verstanden, warum er tagtäglich dorthin gehen muss. Er habe auch oft gesagt, dass er seinen Kopf austauschen möchte, damit er nicht mehr so intelligent sei und ihm die Schule dann vielleicht mehr Spass machen würde. Das zeigt sehr deutlich, dass die ständige Unterforderung in der Schule eine grosse Belastung für ihn war und er auf psychischer Ebene stark damit gekämpft hat. Diese Unzufriedenheit hat er in Form von Wut und Trotz zum Ausdruck gebracht. Er fing an, im Unterricht ein störendes Verhalten zu zeigen. Er lenkte andere Schüler von ihrer Arbeit ab, folgte den Erklärungen des Lehrers nicht mehr aufmerksam, platzierte seine Füsse auf dem Pult oder rief unaufgefordert Antworten in die Klasse. Es kam auch vor, dass er dem Lehrer gegenüber vorlaute Kommentare äusserte oder freche Botschaften auf seinen Prüfungsblättern hinterliess. Daraufhin wurde das Gespräch mit den Eltern und später mit dem Schulpsychologen gesucht. Luca hat sich so gegen seine missliche Lage gewehrt und auf sich aufmerksam gemacht.³³

4.2.2 Depression

Anzeichen von Traurigkeit konnten bei keinem der zehn Kinder beobachtet werden. Die Eltern berichteten meist von aufgestellten, fröhlichen Kindern, die ausserhalb der

³³ Testperson 4 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (22.12.2018)

Schule ein gutes soziales Netz haben und sich für viele verschiedene Freizeitbeschäftigungen begeistern können. Das zeigt, dass den Kindern viel Unterstützung geboten wird und sie sich gut in ihrem schulischen und sozialen Umfeld organisieren konnten.

4.2.3 Desintegration und Isolation

Bei vier von zehn Kindern kann von einem leichten Fall der Desintegration gesprochen werden. Die Mehrheit der Testpersonen ist gut in ihre Schulklasse integriert und hat auch ausserhalb der Schule einen grossen Freundeskreis. Viele von ihnen mögen es, in einer Gruppe zu sein und sind tendenziell Führungspersonen. Doch einigen der Kinder fällt es nicht ganz so leicht, sozialen Anschluss zu finden.

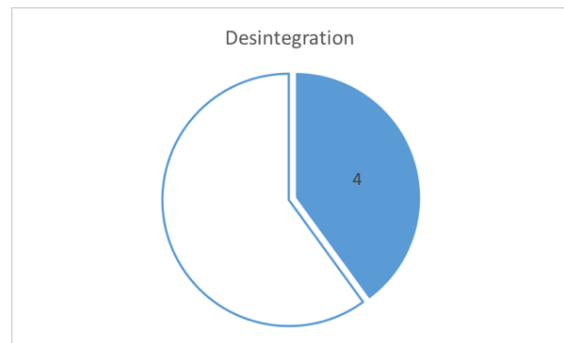


Abbildung 5: Desintegration als Auswirkung von Unterforderung

Die Mutter von Maria beschrieb ihre Tochter als sehr schüchtern, zurückhaltend und lärmempfindlich. Sie fühlt sich in grossen Gruppen nicht wohl und umgibt sich am liebsten mit Menschen, die sie gut kennt. Doch sie selbst fühlt sich in der Schule nicht ausgeschlossen und geht gerne hin, um ihre Freunde zu sehen, da sie sich dort inzwischen gut eingelebt hat.³⁴

Testperson 8 und 9 haben interessanterweise mehrere Freunde gefunden, die, wie sie selbst auch, hochbegabt sind. Sie scheinen auf der gleichen Wellenlänge zu sein und sich untereinander besser zu verstehen als mit nicht-hochbegabten Kindern. Sie können sich auf demselben Niveau austauschen und teilen gemeinsame Interessen. Testperson 9 beschreibt seine hochbegabten Freunde als „anständiger, respektvoller und toleranter“³⁵ als seine nicht-hochbegabten Klassenkameraden. Er hat einen eher trockenen und sarkastischen Humor, den nicht alle Gleichaltrigen verstehen und auch seine Lehrer manchmal als provokant auffassen. Wenn er jemanden nicht mag, oder

³⁴ Testperson 1 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (04.12.2018)

³⁵ Testperson 9 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (29.12.2018)

nicht mit seiner Haltung einverstanden ist, zeigt er es dieser Person ziemlich deutlich, was es ihm auch erschwert, neue Kontakte zu knüpfen.³⁶

Auch Lena hat erzählt, dass sie sich in der Schule nie besonders gut in eine Klasse einfügen konnte. Sie fühlte sich anders als ihre Schulkollegen und blieb lieber für sich. Sie beschreibt sich selbst als still, schüchtern und zurückhaltend. Ein Grund für diese Abgrenzung könnte gewesen sein, dass sie ein Jahr jünger als alle anderen Kinder war, da sie eine Klasse übersprungen hat.³⁷

Das Gleiche gilt für Luca, der ebenfalls eine Klasse übersprungen hat. Er bekommt von seinen Schulfreunden öfters stichelnde Kommentare zu hören, weil auch er ein Jahr jünger und somit noch nicht so weit entwickelt ist wie sie. Doch er fühlt sich gut integriert in seiner Klasse und hat Freunde gefunden, mit denen er sich toll versteht.³⁸

Abschliessend kann aus all diesen Beispielen geschlossen werden, dass hochbegabte Kinder oft gewisse Persönlichkeitsmerkmale aufweisen, die es ihnen erschweren können, soziale Kontakte zu knüpfen. Diese sind aber, genau wie bei nicht-hochbegabten Kindern, von Mensch zu Mensch anders und können sich im Laufe der Entwicklung noch verändern. Unterforderung ist meistens erst dann ein Faktor für Desintegration, wenn eine Schulklasse übersprungen wird oder sich die Kinder auf Grund der Unterforderung anders als ihre Klassenkameraden verhalten.

4.2.4 Minderleistung

Nur bei einem von zehn Kindern ist eine gewisse Form von Minderleistung festgestellt worden. Es ist der Fall von Maria. Durch die ständige Langeweile und das Zuhören, ohne wirklich aufzupassen, wurde Maria immer sehr schnell müde. Sie beschreibt

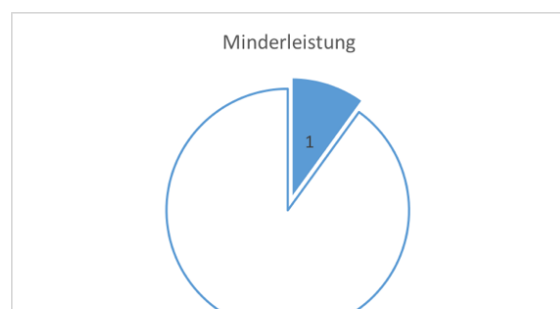


Abbildung 6: Minderleistung als Auswirkung von Unterforderung

³⁶ Testperson 8 + 9 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (29.12.2018)

³⁷ Testperson 7 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (22.12.2018)

³⁸ Testperson 4 (2018). Persönliches Interview, geführt vom Verfasser. Freiburg, (22.12.2018)

diesen Zustand als eine Art „Stand-by-Modus“, in dem ihr Gehirn einfach abschaltet. Wenn sie dann Aufgaben lösen oder eine Prüfung schreiben muss, fällt es ihr sehr schwer, sich zu konzentrieren und ist nicht mehr fähig, die Leistung auf Abruf zu erbringen. Dadurch ist sie überhaupt nicht motiviert, ihre Hausaufgaben zu machen oder für Prüfungen zu lernen. Trotzdem hat sie in der Schule immer noch überdurchschnittliche Noten, weshalb nicht explizit von Minderleistung gesprochen werden kann.

4.2.5 Körperliche Beschwerden

Fünf von zehn Kindern haben von körperlichen Beschwerden auf Grund ihrer Unterforderung gesprochen. Am meisten wurden Bauchschmerzen am Morgen oder Kopfschmerzen während des Unterrichts genannt. Zum einen reagiert ihr Körper wahrscheinlich auf die dauerhaft belastende Situation und zum anderen ist es vielleicht auch ein Versuch der Kinder, der Schule zu „entfliehen“.

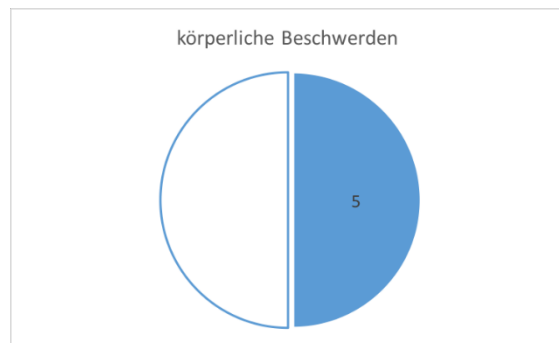


Abbildung 7: Körperliche Beschwerden als Auswirkung von Unterforderung

4.2.6 Andere Belastungen

Andere Belastungen, die während den Interviews genannt wurden, sind Müdigkeit, Verschlussenheit, das Zurückziehen vor Familie und Freunden und grosse Frustration. Allgemein haben sich die Auswirkungen bei allen Fällen in einem anderen Ausmass gezeigt. Es ist jedoch ein gewisser Unterschied zwischen hochbegabten Knaben und Mädchen zu erkennen. Die Jungen haben sich im Unterricht auffälliger verhalten oder haben selbst die Initiative ergriffen, um ihre Situation zu verändern. Die Mädchen hingegen haben sich häufig unauffälliger verhalten und haben nicht offen über ihr Problem sprechen wollen. Die Aussage, dass Jungen immer den Unterricht stören oder den Klassenclown spielen und dass Mädchen eher im Stillen leiden, kann aber nicht verallgemeinert werden. Denn es gab durchaus auch Mädchen, die sich aktiv für Veränderungen eingesetzt haben und Jungen, die sich eher zurückgezogen haben und in der Schule unauffällig blieben.

Bei fast allen Kindern ist in der Schule ihre Situation besser verstanden worden, nachdem sie eine psychologische Abklärung hatten und offiziell als hochbegabt diagnostiziert wurden. Die Lehrer wurden ab diesem Zeitpunkt toleranter und setzten sich mehr für die Förderung der Kinder ein. Bei den meisten Kindern haben sich die Symptome der Unterforderung, nachdem für sie spezielle Förderungsmaßnahmen eingeleitet wurden, deutlich verringert. Das zeigt, dass ihre Beschwerden ziemlich eindeutig mit der Belastung durch Unterforderung zusammenhängen und dass diese mit entsprechenden Massnahmen minimiert werden können.

5. Schlussfolgerung

Nach intensiver Recherche, Durchführung und Auswertung der Interviews und Aufarbeitung der Fachliteratur komme ich nun zum Schluss meiner Arbeit und möchte aus allen gegebenen Informationen ein Fazit ziehen.

Die Suche nach passender Literatur hat sich als schwierig herausgestellt, da es kaum Bücher gibt, die sich mit den Auswirkungen von Unterforderung beschäftigen. Jedoch liessen sich viele Informationen zu Problemen bei Hochbegabung im Allgemeinen finden. Diese habe ich oftmals selbst mit Unterforderung in Verbindung gesetzt. Die Gespräche mit den betroffenen Kindern waren sehr aufschlussreich und haben mir wertvolle Erkenntnisse geliefert.

In der Arbeit werden viele mögliche Auswirkungen von Unterforderungen aufgezeigt, die eine deutliche Belastung für hochbegabte Kinder darstellen. Dazu gehören Wut, Depression, Minderleistung, Desintegration, sowie körperliche Beschwerden. In den Interviews hat sich gezeigt, dass solche Belastungen öfters auftreten und die Kinder zum Teil massiv beeinträchtigen. Unterforderung kann eine starke psychische Belastung darstellen, die unter Umständen auch psychosomatische Beschwerden auslösen kann. Wie stark die Belastung ist, unterscheidet sich von Person zu Person und hängt vom Umfeld und von persönlichen Merkmalen ab. Das zeigt, dass auch hochbegabte Kinder sehr individuelle Bedürfnisse haben und nicht alle in eine Schublade gesteckt werden dürfen.

Damit die Belastung durch Unterforderung möglichst klein gehalten werden kann, ist es wichtig, dass Umfeld der Kinder auf ihre Bedürfnisse abzustimmen. Das Schulsystem ist momentan vor allem auf leistungsschwache Kinder ausgelegt und es gibt kaum Fördermassnahmen für begabte Kinder. Die Schule hat einen grossen Einfluss auf die Kinder und deshalb ist es wichtig, dass sie wahrgenommen werden und so gut wie möglich auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen wird und sie entsprechend unterstützt und gefördert werden.

6. Danksagung

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Personen, die mich beim Schreiben dieser Arbeit unterstützt haben. Als erstes danke ich Anita Piller, meiner Seminarleiterin, die mir während dem Prozess alle offenen Fragen beantwortet hat, mich mit hilfreichen Inputs inspiriert hat und immer wieder konstruktive Kritik rückgemeldet hat. Ausserdem geht mein Dank an alle Kinder und Eltern, die bereit waren, mit mir ein Interview über ihre Hochbegabung zu führen. Ich habe dadurch wichtige Informationen und Erkenntnisse erlangen können. Zuletzt danke ich auch allen Personen aus meinem privaten Umfeld, die mich in vielerlei Hinsicht beim Schreiben unterstützt haben, sei es als Taxichauffeur, Lektor oder Motivator.

7. Quellenverzeichnis

7.1 Literaturverzeichnis

- Gauck, Letizia (2007). Hochbegabte verhaltensauffällige Kinder (Eine empirische Untersuchung). Zürich: LIT Verlag
- Tanner, Sabine (2017). Wenn Begabung nicht zur Leistung führt. In: Hochbegabung und schulische Unterforderung, Januar 2017, S. 6 – 13
- Webb, James (2015). Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen bei Hochbegabung (Ein Ratgeber für Fachpersonen und Betroffene). Bern: Verlag Hans Huber.
- Webb, James (2017). Hochbegabte Kinder (Das grosse Handbuch für Eltern). Bern: Hogrefe Verlag.

7.2 Internetquellen

- Bundesamt für Statistik (2018). Schulklassengrösse. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsindikatoren/bildungssystem-schweiz/themen/lernumwelt/schulabteilungsgroesse.html> (30.12.2018)
- Haese, Diana (2019). Wann liegt eine Hochbegabung vor und welche Anzeichen gibt es bei hochbegabten Kindern?. <https://www.begabtenpaedagogik.de/hochbegabung.html> (07.02.2019)
- <http://www.euro.who.int/de/health-topics/noncommunicable-diseases/pages/news/news/2012/10/depression-in-europe/depression-definition> (23.03.2019)
- <https://de.pons.com/übersetzung?q=nerd&l=deen&in=&lf=de> (28.12.2018)
- <https://portal.hogrefe.com/dorsch/intensitaet/> (14.02.2019)

- <https://www.hochbegabt.ch/hochbegabung-a-z/> (28.12.2018)
- <https://www.instituthochbegabung.ch/app/download/10483093397/OaS-Begabt2.pdf?t=1529072057> (07.03.2019)
- <https://www.nagc.org/resources-publications/resources/what-giftedness> (28.12.2018)
- <https://www.wortbedeutung.info/Idealismus/> (04.01.2019)
- Lorenz-Meyer, Andreas (2013). Hochbegabt und unterfordert. <https://www.tagblatt.ch/panorama/hochbegabt-und-unterfordert-Id.938555> (07.03.2019)
- Marzahn, Alexander (2014). Unterforderung ist schwer zu ertragen. <https://tageswoche.ch/allgemein/unterforderung-ist-schwer-zu-ertragen/> (08.03.2019)
- Meisner, P. (2015). Underachiever. Erwartungswidrig schlechte Leistung (Underachievement) im Kontext besonderer Begabungen. <https://besondersbegabte.alp.dillingen.de/index.php/basiswissen/psychologisch/underachiever> (07.03.2019)
- Nolan, Virginia (2018). Zwei hochbegabte Kinder erzählen aus ihrem Alltag. <https://www.fritzundfraenzi.ch/gesellschaft/familienleben/hochbegabung-zwei-betroffene-kinder-erzaehlen-aus-ihrem-alltag> (10.03.2019)
- <https://refa-consulting.ch/ueber-unterforderung> (12.03.2019)
- Schmausser, Karin (2019). Mögliche Probleme von hochbegabten Kindern. <https://www.hochbegabung-tuebingen.de/moegliche-probleme.html> (10.03.2019)
- Trappmann, Brigit (2016). Hochbegabte Kinder und emotionale Intensität. <https://www.silencer-online.com/2016/09/01/hochbegabte-kinder-und-emotionale-intensitaet/> (14.02.2019)

- Trappmann, Brigit. Emotionale Intensität hochbegabter Kinder. https://www.hochsensibilitaet.ch/aktuell/emotionale_intensitaet (14.02.2019)
- Vidas, Jamila (2017). Die Devianz-Erschöpfung bei Hochbegabten. <https://www.jamilavidas-coaching.de/2017/08/27/die-devianz-erschöpfung-bei-hochbegabten/> (14.02.2019)

7.3 Abbildungsverzeichnis

- **Titelbild:** Symbolbild
(<https://www.gelbeseiten.de/themenwelt/gl/familie-pflege/schulkinder-jugendliche/hochbegabungmerkmale-bei-kindern-erkennen>)
- **Abbildung 1:** Münchner Hochbegabungsmodell von Heller
(<https://besondersbegabte.alp.dillingen.de/index.php/basiswissen/psychologisch/modelle>) ... 4
- **Abbildung 2:** Drei-Ringe-Modell von Renzulli
(<http://www.mhaensel.de/begabungsfoerderung/begabungsmodelle.html>) 7
- **Abbildung 3:** Auswirkungen von Unterforderung bei hochbegabten Kindern
(eigene Darstellung) 17
- **Abbildung 4:** Wut als Auswirkung von Unterforderung
(eigene Darstellung) 17
- **Abbildung 5:** Desintegration als Auswirkung von Unterforderung
(eigene Darstellung) 19
- **Abbildung 6:** Minderleistung als Auswirkung von Unterforderung
(eigene Darstellung) 20
- **Abbildung 7:** Körperliche Beschwerden als Auswirkung von Unterforderung
(eigene Darstellung) 21

8. Anhang

8.1 Fragebogen für Kinder

1. Bist du männlich/weiblich?
2. Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?
3. Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?
4. Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?
5. Und was am wenigsten?
6. Ist dir oft langweilig?
7. Wie fühlst du dich dabei?
8. Was machst du, wenn dir langweilig ist?
9. Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?
10. Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?
11. Wie hat diese Person darauf reagiert?
12. Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?
13. Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?
14. Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?
15. Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)
16. Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

8.2 Fragebogen für Eltern

1. Ist Ihr Kind männlich/weiblich?
2. Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?
3. Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?
4. Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?
→ im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (*Liste*)
5. Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?
6. Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

7. Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?
→ körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...
8. Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?
→ auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...
9. Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?
10. Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?
11. Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?
12. Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?
13. Wenn ja, woran?
14. Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?
15. Wenn ja, wie gingen sie damit um?
16. Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?
17. Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?
18. Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist?
(Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)
19. Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

8.3 Interviews mit Testpersonen 1 – 10

Fragebogen Testperson 1 (Kind) *(Wird in dieser Arbeit Maria genannt)*

Bist du männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

10 Jahre, 4.Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich gehe nicht gerne zur Schule, so war es schon immer. Mir ist oft langweilig in der Schule, das macht mich manchmal wütend. Trotzdem bin ich manchmal auch glücklich in der Schule, wenn ich meine Freunde sehen kann.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Ich habe kein Lieblingsfach, aber ich mag es, wenn wir neue Sachen lernen.

Und was am wenigsten?

Mathematik, ich finde es nicht schwierig, aber ich mag einfach keine Zahlen.

Ist dir oft langweilig?

Ja

Wie fühlst du dich dabei?

Manchmal werde ich wütend.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich werde müde vom ständigen zuhören und kann mich nicht mehr gut konzentrieren. Wenn ich dann Aufgaben lösen muss, kann ich manchmal auch die einfachen Sachen nicht mehr.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

Ja, in der Schule bin ich viel zurückhaltender und schüchterner als zu Hause.

Ich sage lieber nicht so viel und achte darauf, dass ich mich an alle Regeln halte, um nicht aufzufallen. Zu Hause bin ich viel offener und traue mich mehr.

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja, meinen Eltern.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Meine Mutter hat mit meiner Lehrerin gesprochen.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Meine Mutter hat bemerkt, dass ich nicht so gerne zur Schule gehe und hat nachgefragt.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Ja, meine beste Freundin geht mit mir in die Schule.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Wenn wir Besuch mit kleinen Kindern haben, dann unterhalte ich mich lieber mit den Erwachsenen.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Meine Lehrerin hat mir eine Box mit Extraaufgaben bereitgestellt, bei der ich mich selbst bedienen kann, wenn mir langweilig ist. Die machen mir viel Spass.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Fragebogen Testperson 1 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

10 Jahre, 4.Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Sie war früh an vielen verschiedenen Sachen interessiert und hat mir oft Fragen gestellt. Sie hat schon vor der Grundschule das Alphabet beherrscht und konnte einfache Sachen lesen und schreiben. Mir wurde aber erst später bewusst, dass sie Gleichaltrigen voraus ist.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)*

Im Allgemeinen ist sie eher zurückhalten und schüchtern und hält sich lieber in kleineren Gruppen auf. Sie hat lieber ihre Ruhe und ist etwas lärmempfindlich. Bei Kindern, die sie nicht kennt, ist sie zurückhaltend und zieht sich oft zurück. Trotzdem versteht sie sich meistens gut mit ihnen und wird mit Respekt behandelt. Bei Kindern, die sie besser kennt, ergreift sie häufiger die Initiative, ist hilfsbereit und kümmert sich um die Jüngeren. Sie teilt gerne mit anderen und zeigt viel Humor.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...*

Sie ist ein Mikrofrühchen, d.h. sie kam viel zu früh und nur mit 800g zur Welt. Sie hat häufig Einschlafprobleme und braucht sehr wenig Schlaf. Dass sie ein Frühchen ist, kann aber auch ein Grund dafür sein. Da bei Frühchen häufig gewisse Defizite auftreten, wollen ihr die Leute manchmal Unterstützung aufzwingen, die sie gar nicht benötigt oder gehen davon aus, dass sie ihre Hilfe braucht.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...

Ich würde es nicht als Wutausbrüche bezeichnen, aber sie ist manchmal schon schnell gereizt. Sie hat einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn.

Wenn anderen Unrecht geschieht oder sie selbst einen Fehler begeht, beschäftigt sie das sehr. Sie schätzt sich häufig selbst viel schlechter ein als sie eigentlich ist und sagt, dass sie doch gar nichts kann und hat Angst, die Schlechteste zu sein.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein, im Gegenteil. Sie ist sehr ruhig und hat eine lange Aufmerksamkeitsspanne. Die Langeweile wirkt auf sie eher ermüden.

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Ja, das hat sie sehr oft erwähnt.

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Ich habe das Gespräch mit einer Lehrperson gesucht.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja

Wenn ja, woran?

Sie hatte bereits früh Interesse und Kenntnisse von Dingen, die Gleichaltrige noch lange nicht konnten. Sie war oft müde und konnte ihre Leistung nicht bringen.

Trotzdem war für mich nicht von Anfang an klar, wo das Problem liegt.

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Einzelnen Lehrpersonen ist es aufgefallen.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Sie haben ihr zum Teil Zusatzaufgaben gegeben, mehr ist jedoch nicht passiert.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Ja, das hat sie sogar oft gesagt und möchte es auch heute lieber nicht.

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

Anfangs der 4.Klasse

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist?

(Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Die Lehrerin hat ihr eine Box mit Zusatzaufgaben bereitgemacht, an der sie sich

selbständig bedienen kann. Ich denke, dass ihr die Schule so mehr Freude bereitet.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Fragebogen Testperson 2 (Kind) (Wird in dieser Arbeit Julia genannt)

Bist du männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

8 Jahre, 4.Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich habe häufig keine Lust auf die Schule. Ich würde lieber noch länger schlafen.

Zudem finde ich es langweilig, dieselben Übungen so oft zu wiederholen.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Mein Lieblingsfach ist Mathematik. Die Übungen fallen mir leicht und ich rechne gerne mit Zahlen.

Und was am wenigsten?

Das Fach, welches ich am wenigsten mag, ist Französisch.

Ist dir oft langweilig?

Ja, vor allem in Mathematik. Ich finde es am langweiligsten, wenn die Lehrerin die Sachen hundert Mal erklären muss, weil es die anderen nicht verstanden haben oder jemand nicht zugehört hat. Wir müssen auch oft dieselben Übungen immer wieder machen, das ist sehr langweilig.

Wie fühlst du dich dabei?

Ich fühle mich sicher, weil ich vieles schon kann. Trotzdem ist mir natürlich langweilig dabei. Und ich werde dabei nachdenklich und stelle mir z.B. vor, was ich jetzt zu Hause machen könnte, was interessanter ist.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich träume vor mich hin.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

Nein, eigentlich nicht

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja, meinen Eltern, auch wenn ich es zuerst nicht verraten wollte. Später auch meinen Lehrpersonen.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Meine Eltern haben mir gesagt, ich soll mit meinem Lehrer sprechen. Dieser hat leider kaum Reaktion gezeigt und mir gesagt, ich könne Bändeli knüpfen, wenn mir langweilig ist.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Meine Eltern haben bemerkt, dass ich nicht mehr gerne zur Schule gehe und haben mich nach dem Grund gefragt.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Meine beste Freundin geht mit mir in die Klasse. Meine zweite beste Freundin ist eine Stufe unter mir.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Mit Erwachsenen zu sprechen finde ich nicht langweilig, trotzdem spiele ich lieber mit Kindern. Ich schimpfe manchmal mit älteren Kindern, um meine kleine Schwester zu beschützen.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Ich gehe heute lieber zur Schule als früher. Wenn ich aber keine Zusatzaufgaben erhalte, finde ich es immer noch doof.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Manchmal machen meine Mitschüler „blöde Kommentare“ wenn mit schon wieder langweilig ist. Trotzdem verstehe ich mich mit allen recht gut.

Fragebogen Testperson 2 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

8 Jahre, 4. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Als Kind war sie den anderen schon früh körperlich wie auch geistig überlegen. Sie

ist vor allem sprachlich begabt, unter anderem weil sie zweisprachig aufgewachsen ist. Sie ist auch sehr mutig und probiert gerne neue Sachen aus.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen? (Liste)*

Sie knüpft schnell neue Kontakte, orientiert sich dabei aber eher an Kindern, die älter sind als sie selbst. Sie ergreift gerne die Initiative, möchte aber gerne alles bestimmten und kann schlecht verlieren. Ich würde sagen, dass sie manchmal etwas egoistisch ist. Gegen ihre Schwester zeigt sie manchmal aggressives Verhalten. Sie kommt aber sehr gut mit anderen aus und zeigt viel Humor.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...*

Sie hatte häufig Probleme beim Einschlafen und klagte am Morgen über Bauchweh, wenn sie zur Schule gehen musste.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...*

Sie ist im Allgemeinen sehr temperamentvoll und explosiv. Sie wird schneller wütend und zeigt ihre Gefühle, als dass sie sich zurückzieht.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Zuerst wollte sie und nicht erzählen, was ihr in der Schule nicht gefällt. Sie zog sich immer mehr zurück und wirkte traurig, obwohl sie vorher immer sehr motiviert und aktiv war.

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Ich habe mir grosse Sorgen um sie gemacht. Ich wusste nicht woher diese radikale Veränderung kam. Ich dachte an die schlimmsten Dinge wie Mobbing oder sogar Misshandlung. Zudem hat sie sich nach der Einschulung einige Male eingenässt, obwohl sie tagsüber natürlich schon lange ohne Windeln auskam. Wir hatten deswegen verschiedene ärztliche Abklärungen. Schlussendlich hat sie uns erzählt, dass ihr

in der Schule so unglaublich langweilig ist.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja

Wenn ja, woran?

(oben beschrieben)

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, sie haben mich auch darauf angesprochen und mich damit erst auf diese Idee gebracht.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Leider gab es keine grosse Reaktion und meine Tochter bekam anfangs nur wenig Unterstützung. Anstatt Zusatzaufgaben sollte sie Bänderli knüpfen. Als Herausforderung sollte sie selbständig einen Vortrag erarbeiten, ganz ohne Hilfe von aussen. Mit dieser Aufgabe war sie aber überfordert, da der Lehrer ihr nicht einmal Blätter zur Verfügung stellte und ihr überhaupt keine Hilfestellungen gab. Damit vermittelte er ihr die unterschwellige Botschaft: du kannst also doch nicht so viel wie du denkst und vermittelte ihr so ein sehr negatives (und falsches!) Bild von sich selbst. Andere Lehrpersonen zeigten zum Glück mehr Verständnis und stellten ihr genügend Zusatzaufgaben zur Verfügung.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Ja

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

In der 1. Klasse.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Als Ende erste Klasse endlich reagiert wurde, konnte sie die 2. Klasse überspringen. Das hat die Situation wahnsinnig verbessert und war für uns die einzig sinnvolle Option. Sie fühlte sich eine Zeit lang gefordert und der Schule. Nun ist sie aber wieder an einem Punkt angelangt, wo sie sich anfängt zu langweilen und erneut Bestleistungen vollbringt.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Fragebogen Testperson 3 (Kind)

Bist du männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

10 Jahre, 4. Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich gehe überhaupt nicht gerne zur Schule. Dauernd machen wir das selbe, dieselben Übungen und immer wieder die gleichen Erklärungen.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Alle kreativen Fächer wie Bildnerisches Gestalten, Technisches Gestalten und Sport.

Und was am wenigsten?

Mathematik, die Übungen, die wir machen, sind viel zu einfach und funktionieren immer gleich.

Ist dir oft langweilig?

Ja!

Wie fühlst du dich dabei?

Ich werde schnell müde, vom ständigen Zuhören.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Wenn ich nichts zu tun habe, träume ich einfach vor mich hin.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

Nein, ich bin in der Schule, wie auch zu Hause, trotzdem aufgestellt und fröhlich, da ich meine Freunde sehen kann.

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja, meinen Eltern. Und die haben dann mit meinen Lehrern gesprochen.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Ich habe während dem Unterricht Zusatzaufgaben erhalten.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Ja, einige meiner Lehrpersonen.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Ich habe mehrere beste Freunde, sie gehen alle mit mir in die Klasse.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Je nach Thema rede ich auch bei „Erwachsenengespräche“ gerne mit.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Seitdem die Lehrer über meine Situation informiert sind, hat sich die Schule für mich etwas verbessert. Auch wenn ich immer noch nicht sehr gerne hingehere. Zudem besuche ich seit einigen Monaten das Lernatelier+, das vom Kanton zur Hochbegabtenförderung angeboten wird. Dadurch fallen für mich zwei Lektionen des regulären Schulunterrichts weg, das ist super!

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Fragebogen Testperson 3 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

10 Jahre, 4. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Ihr schnelles Tempo ist mir schon früh aufgefallen. Sie war vielseitig Interessiert und eine schnelle Denkerin.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)

Sie orientiert sich im Allgemeinen eher an den älteren und stärkeren Schülern.

Ich würde sagen, dass sie hohe Sozialkompetenzen hat. Sie kommt mit den meisten gut aus und ist eine Gruppenführerin. Sie achtet immer auf alle Kinder der Gruppe und ist sehr hilfsbereit. Sie kann sich in einem Gespräch sehr gut ausdrücken und kann sehr gut argumentieren und diskutieren. Sie ist sehr selbständig und freiheitsliebend.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...*

Sie braucht eher viel Schlaf. Was speziell bei ihr ist, dass sie schon sehr früh in die Pubertät gekommen ist. Wir hatten schon ärztliche Abklärungen, als sie etwa 7-8 Jahre alt war. Es wurde festgestellt, dass sie frühpubertär ist.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...*

Sie ist sehr feinfühlig und kann gut einschätzen, wie sich andere fühlen. Ich würde Sogar behaupten, dass sie hochsensitiv ist. Sie kann auch ihre eigenen Gefühle gut ausdrücken. Es kann vorkommen, dass sie Wutausbrüche hat und aggressiv reagiert, hauptsächlich wenn es um das Thema Schule geht. Etwas Anderes, das speziell an ihr ist, ist, dass sie extrem gut hören und riechen kann.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Ja

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Natürlich habe ich Verständnis für ihre Situation gezeigt und mich sofort auf die Lösungssuche gemacht.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja, das hat sie schon am zweiten Schultag gesagt.

Wenn ja, woran?

Sie hat es uns laut und deutlich vernehmen lassen!

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, sie haben uns auch empfohlen, eine psychologische Abklärung durchzuführen.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Sie haben ziemlich positiv und verständnisvoll darauf reagiert und ihr anspruchsvollere Aufgaben gegeben.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Ja, vor allem in der 1. Klasse. Sie hat am Morgen häufig über Bauch- und Kopfweh

geklagt. Ich denke, das war eine Reaktion des Körpers auf die ständige Unterforderung.

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

In der 1. Klasse, sobald die 6 Jahre alt war und den offiziellen IQ Test machen konnte.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Die Situation hat sich definitiv positiv verändert.

Sie wollte keine Klasse überspringen, vor allem, weil sie nicht in eine andere Klasse, ohne ihre Freunde will. Die Lehrer fördern sie so gut wie möglich.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Bei meinem Kind ist war die Situation besonders speziell und schwierig, weil sie hochbegabt, hochsensitiv und frühpubertär (alles sehr ausgeprägt) zugleich ist. Wir versuchen sie auch zu Hause zu fördern, indem wir zusammen an Themen wie dem Selbstvertrauen arbeiten. Damit sie auch in ihrer Freizeit genügend gefordert ist, spielt sie Geige, geht Reiten und verbringt viel Zeit draussen mit ihren Freunden. Wir müssen aber aufpassen, dass wir eine gute Balance zwischen Förderung und Freizeit finden. Sie braucht auch ihre Ruhe und Zeit für sich.

Fragebogen Testperson 4 (Kind) *(Wird in dieser Arbeit Luca genannt)*

Bist du männlich/weiblich?

Männlich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

12 Jahre, 8. Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Heute gehe ich gerne zur Schule, aber bevor ich eine Klasse überspringen konnte, fand ich es doof und sehr langweilig.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Grundsätzlich mag ich alle Fächer. Am liebsten habe ich Mathematik und Sport.

Und was am wenigsten?

Die verschiedenen Sprachen liegen mir nicht so.

Ist dir oft langweilig?

Ja

Wie fühlst du dich dabei?

Ich ging überhaupt nicht mehr gerne zur Schule. Am Morgen hatte ich oft Bauchschmerzen, wenn ich in die Schule musste.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich lese ein Buch oder zeichne etwas in mein Heft. Aber manchmal rufe ich extra die Antworten laut heraus, lege meine Füße auf das Pult oder schreibe dem Lehrer freche Kommentare auf die Arbeitsblätter. Es macht mich wütend, wenn ich nichts zu tun habe.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

Ja, zu Hause bin ich viel ruhiger und anständiger.

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja, meinen Eltern und auch den Lehrpersonen.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

In der 1.&2. Klasse wurde ich von meinen Lehrern nur wenig unterstützt. Ich durfte während dem Unterricht nur Mandala ausmalen. Später habe ich Zusatzaufgaben erhalten. Es hängt sehr von Lehrer ab und wie er den Unterricht gestaltet.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Nein

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Die meisten meiner Freunde sind älter als ich, da ich eine Klasse übersprungen habe.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Ja

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Seitdem ich die 4. Klasse übersprungen habe, gefällt es mir in der Schule viel besser. Seit der Oberstufe muss ich sogar Hausaufgaben zu Hause machen! Das gab es vorher nie.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Früher waren vor allem Gruppenarbeiten sehr mühsam für mich, weil ich mich immer

den langsameren anpassen musste. Manchmal machen meine Kollegen einen blöden Kommentar, weil ich viel jünger bin als sie, aber grundsätzlich bin ich sehr gut integriert.

Fragebogen Testperson 4 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Männlich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

12 Jahre, 8. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Er hat eher spät angefangen zu sprechen, dafür direkt in ganzen Sätzen. Er war sehr vielseitig interessiert, vor allem in Politik. Am Morgen hat er immer die Zeitung gelesen. Im Kindergarten hat er sich selbst das Lesen und Rechnen beigebracht.

Ansonsten hat er gerne Puzzles gelöst.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)*

Er redet gerne bei Erwachsenen mit.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein, aber er versteht sich schon besser mit älteren Kindern. Früher war er manchmal beleidigt, wenn er von seinen Freunden eine Zeichnung bekommen hat, die nicht so schön gemalt war. Er konnte nicht verstehen, warum sie solche „sinnlosen“ Sachen machen und warum sie viel langsamer sind als er.

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein, er knüpft überall sehr schnell neue Kontakte.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...*

Er braucht sehr wenig Schlaf.

Vor der Schule klagte er häufig über Bauchschmerzen.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...*

Er ist sehr sensibel. Er wird eher traurig und in sich gekehrt als wütend.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Ja, ständig. Manchmal hat er gesagt, er möchte gerne seinen Kopf austauschen, damit er nicht mehr so viel weiss. Er hat oft den Sinn der Schule hinterfragt.

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Ich habe ihn manchmal ein paar Tage nicht zur Schule geschickt, weil es ihm überhaupt nicht gefallen hat und ich ihn nicht ständig zwingen wollte. Später sind wir zum Psychologen gegangen, um die ganze Sache offiziell abzuklären. Mein Kind hat schliesslich die 4. Klasse übersprungen. Das war seine eigene Idee, er hat ich allgemein häufig selbst Sachen überlegt, wie er sein Schulalltag spannender gestalten kann.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja

Wenn ja, woran?

(oben beschrieben)

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, vor allem an seinem störenden Verhalten.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Viele haben sich zu wenig mit dem Thema befasst und waren damit überfordert. Sie wussten nicht wie sie mit meinem Kind und der ganzen Situation umgehen sollen. Das war aber von Lehrperson zu Lehrperson unterschiedlich.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Ja

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

Vor der Einschulung

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Zuerst war ich gegenüber dem Klassensprung sehr skeptisches. Aber heute bin ich sehr froh, dass er sich dazu entschieden hat. Er fühlt sich in der Schule deutlich mehr gefordert, vor allem seit der Oberstufe, wo er die progymnasiale Stufe besucht.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Fragebogen Testperson 5 (Kind)

Bist du männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

6 Jahre, 1. Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich gehe grundsätzlich gerne zur Schule. Ich mache am liebsten die Sachen, die etwas schwieriger sind. Aber an der Schule nerven mich vor allem die Jungs meiner Klasse!

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Ich mag alle Fächer sehr gerne. Am tollsten finde ich es, dass ich mit meinen Freunden zur Schule gehen kann.

Und was am wenigsten?

Eigentlich gefällt mir alles.

Ist dir oft langweilig?

Ja, schon ab und zu.

Wie fühlst du dich dabei?

Ich werde nachdenklich und müde.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich denke an zu Hause und träume vor mich hin. Ich löse meine Aufgaben immer möglichst schnell, damit ich danach noch mehr schwerere Aufgaben machen kann.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

Nein

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja, meinen Eltern und auch meinen Lehrern. Ich habe sie nach Zusatzaufgaben gefragt.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Es haben alle sehr positiv darauf reagiert und mich unterstützt.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Nein

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Ja, sie geht mit mir in die Klasse und ist auch 6 Jahre alt. Aber ich glaube, dass sie eine andere Freundin mehr mag als mich.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Ja, ich finde Gespräche mit Erwachsenen spannend, da ich dabei immer etwas lernen kann.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Es ist bestimmt besser, aber noch nicht perfekt. Ich könnte in der Schule Aufgaben lösen, die noch schwieriger sind.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Da ich zweisprachig aufgewachsen bin, spreche ich Deutsch und Französisch fließend. Ich mag es, zwischen den zwei Sprachen zu übersetzen. Es macht mir Spass und ist immer wieder eine Herausforderung. In der Schule übersetzte ich die Aufgaben für mich manchmal auch in die andere Sprache, um sie besser zu verstehen.

Fragebogen Testperson 5 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

6 Jahre, 1. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Ich selber habe bei ihr keine Auffälligkeiten bemerkt. Nur aussenstehende Personen haben mich darauf aufmerksam gemacht, dass sie sehr reif für ihr Alter sei.

Wahrscheinlich liegt es daran, dass es bei ihr viel weniger extrem war als bei ihrer älteren Schwester, die auch hochbegabt ist. Das einzige, dass mir aufgefallen ist, ist dass sie emotional sehr sensibel ist.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)

Auch hier gibt es keine grossen Auffälligkeiten. Sie versteht sich gut mit anderen Kindern, ist hilfsbereit und kümmert sich um andere. Sie bevorzugt aber auch den Kontakt mit Erwachsenen.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein, auch wenn sie ältere Kinder bevorzugt.

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ... Sie hat morgens häufig über Bauchweh geklagt.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...

Wie schon gesagt ist sie sehr sensibel und ihre Gefühle werden schnell verletzt.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Ja

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Ich habe Kontakt mit den Lehrpersonen aufgenommen und bin mit ihr zur psychologischen Abklärung gegangen.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Nein, nur dadurch, dass sie es uns erzählt hat.

Wenn ja, woran?

Sie war schwer enttäuscht von der Schule, weil alle Übungen so einfach für sie sind.

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, da sie den anderen Schülern weit voraus war.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Sie haben uns grossartig unterstützt und helfen mit, meine Tochter zu fördern.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Nein, sie äussert sich grundsätzlich schon positiv über die Schule. Sie ist nur enttäuscht und hat nicht so tolle Freunde in der Klasse.

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

Im 2. Kindergartenjahr

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Bei der Einschulung haben wir alle Lehrer über ihre Situation informiert. Die Zusatzaufgaben, die sie erhält, motivieren sie sehr.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Fragebogen Testperson 6 (Kind)

Bist du männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

12 Jahre, 7. Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich gehe sehr gerne zur Schule.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Ich mag das abwechslungsreiche Lernen mit Texten, Filmen, Bildern, Hörverständnissen, etc. Ich finde es auch super, dass wir so viele verschiedene Fächer haben. Ich mag alle Fächer sehr gerne.

Und was am wenigsten?

Nichts

Ist dir oft langweilig?

Ja, vor allem in der Primarschule war mir oft langweilig.

Wie fühlst du dich dabei?

Ich habe immer genügend Beschäftigungen von den Lehrern erhalten, sodass ich mich nie lange langweilen musste.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich löse verschiedene Zusatzaufgaben oder helfe anderen Kindern beim Lösen der Übungen und erkläre ihnen die Dinge, die sie nicht verstehen.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

Nein

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja, meinen Eltern.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Sie haben mir zu Hause viel Abwechslung geboten und mir auch in der Schule Unterstützung organisiert.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Ja, schon im Kindergarten haben die Lehrer bemerkt, dass ich weiter bin als die anderen Kinder.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Die meisten meiner Klassenkameraden sind ein Jahr älter als ich, da ich ein Jahr in die Schule gekommen bin als sie. In meiner Freizeit habe ich auch Freunde, die älter sind als ich.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Ja, ich rede lieber mit als nur zuzuhören.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Ja, vor allem seit ich in der Oberstufe im Progymnasium bin, bin ich in der Schule viel mehr gefordert.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Als wir noch im Kanton Bern wohnten, habe ich regelmässig Spezial-Kurse für Hochbegabt besucht. Dort haben wir viele spannende Sachen gelernt, das hat mir immer sehr viel Spass gemacht. Hier in Freiburg gibt es leider kein solches Angebot in unserer Umgebung.

Fragebogen Testperson 6 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

12 Jahre, 7. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Sie war in ihrer Entwicklung viel schneller als andere Kinder. Sie war schon mit 2 Jahren trocken und kam nachts und tagsüber ohne Windeln aus. Sie hat schon bevor sie ein Jahr alt war erste Gehversuche gemacht und hat aussergewöhnlich früh angefangen zu sprechen.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)*

Uns ist nicht Spezielles in diesem Bereich aufgefallen.

Sie ist sehr hilfsbereit und kümmert sich gerne um Jüngere und Schwächere. In Der Schule hilft sie immer den langsameren Schülern bei den Aufgaben und erklärt ihnen die Dinge. Zu Hause bringt sie im Moment ihrer jüngeren Schwester (4 Jahre) das lesen und schreiben bei. Sie ist sehr kontaktfreudig, versteht sich gut mit allen und zeigt viel Humor. Sie kann sich sehr gut neuen Situationen anpassen, da wir schon zwei Mal umgezogen sind.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...*

Auch hier haben wir nichts festgestellt, was sie z.B. von ihren Geschwistern unterscheiden würde.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ... Sie ist ein sehr ruhiges und kontrolliertes Kind.*

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Ja, sie hat es schon in der 1. Klasse immer wieder erwähnt.

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Wir haben ihr so viel Beschäftigung und Abwechslung wie möglich geboten. In ihrer

Freizeit hat sie einen Schwimmkurs besucht, war Mitglied in einem Tanzclub, hat in einem Verein Fussball gespielt und war auch sonst viel mit ihren Freunden draussen unterwegs. Zu Hause hat sie gerne gelesen und schwierige Puzzles gelöst. Eine weitere Möglichkeit, die wir ihr bieten können war, dass sie in indischen Gottesdiensten Messdienerin kann, und so ihre zweite Muttersprache praktizieren kann.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja

Wenn ja, woran?

Sie hat von sich aus immer Möglichkeiten gesucht, sich abzulenken und zu beschäftigen.

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, sie haben uns auch zum Psychologen geschickt.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Sie haben unsere Tochter immer super unterstützt und gefördert.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Nein

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

Schon im 1. Kindergartenjahr. Danach konnte sie direkt in die Schule und hat also quasi das 2. Kindergartenjahr übersprungen.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Wir haben uns mit den Lehrern gut arrangiert. Es war bestimmt eine gute Entscheidung, dass sie nur ein Jahr in den Kindergarten ging.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Fragebogen Testperson 7 (Kind) (Wird in dieser Arbeit Lena genannt)

Bist du männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

21 Jahre, Universität im Masterjahr

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich ging eigentlich immer gerne zur Schule, auch wenn es Tage gab, an denen ich lieber zu Hause geblieben wäre, wie das wohl bei jedem Kind so ist.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Ich möchte die kreativen Fächer wie Zeichnen, Turnen und Handarbeiten am liebsten, weil es dort nicht auf die Leistung ankam.

Und was am wenigsten?

Grundsätzlich mochte ich alle Fächer.

Ist dir oft langweilig?

Nein

Wie fühlst du dich dabei?

Ich hatte nie grosse Probleme damit, dass es mir oft langweilig gewesen wäre, da ich direkt in der 2. Klasse starten konnte und ich immer ausreichend gefördert wurde.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich blieb ruhig an meinem Platz oder habe anderen Schülern bei den Aufgaben geholfen.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

In der Schule war ich immer viel stiller und schüchterner.

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Nein, da es auch nicht unbedingt der Fall war.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Ich wurde immer sehr unterstützt. Einen Tag pro Woche habe ich einen speziellen Förderkurs besucht und konnte in der Zeit, in der ich in den Lektionen warten musste, den Stoff nachgearbeitet.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Nein, weil schon vor der Einschulung allen klar war, dass ich speziell gefördert werden muss.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Meine Freunde waren immer alle älter als ich, da ich ja die 1. Klasse quasi übersprungen habe. Allgemein hatte ich nie sehr viele Freunde, weil ich Schwierigkeiten hatte, mich zu integrieren. In diesem Alter macht ein Jahr einen ziemlich grossen Unterschied in der Entwicklung.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Erwachsenengespräche fand ich wie jedes Kind ziemlich langweilig. Mit älteren Kindern musste ich mich gezwungenermassen beschäftigen.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Ich denke schon, dass es mir geholfen hat, dass ich die Schule direkt in der 2. Klasse begonnen habe. Ich hatte wie gesagt nie grosse Schwierigkeiten mit dem Schulstoff oder dass ich übermässig unterfordert war. Für mich war aber der soziale Aspekt immer etwas schwierig. Das Klassenklima habe ich aus meiner Schulzeit eher negativ in Erinnerung. Alle wussten, dass ich „anders“ bin. Ich hatte nur eine beste Freundin.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Heute studiere ich Mathematik in Stuttgart und hier habe ich längst keinen Vorteil mehr, dass mir das Lernen leichter fällt. Die Dinge, die wir hier lernen sind echt schwierig!

Fragebogen Testperson 8 (Kind)

Bist du männlich/weiblich?

Männlich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

8 Jahre, 4. Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich gehe gerne zur Schule und es gefällt mir gut dort.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Meine Klassenlehrerin ist sehr nett. Meine Lieblingsfächer sind Sport und Werken.

Und was am wenigsten?

Die Pause!

Ist dir oft langweilig?

Ja

Wie fühlst du dich dabei?

Es ist sehr mühsam, wenn ich immer warten und mir die gleichen Dinge hundert Mal anhören muss.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich versuche, die Aufgaben auf Umwegen zu lösen und sie mir selber etwas schwerer zu gestalten. Oder ich rede auch gerne mal mit meinem besten Freund.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

In der Schule bin ich etwas braver als zu Hause.

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Nein, ich habe es einfach so hingenommen.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Ja, meine Eltern haben mich darauf angesprochen.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Meine Freunde gehen hauptsächlich mit mir in die Klasse.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Ja, bei spannenden Themen rede ich gerne mit.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Ich habe die 3. Klasse übersprungen und seitdem ist es mir nicht mehr so häufig langweilig. Zudem gehe ich einen Tag pro Woche in die Förderkurse und werde auch während einigen Lektionen von einer speziellen Lehrperson gefördert.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Fragebogen Testperson 8 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Männlich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

8 Jahre, 4. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Während seiner Entwicklung ist mir eigentlich nichts speziell aufgefallen. Er war das erste meiner Kinder, ich konnte nicht wirklich einen Vergleich machen. Von aussenstehenden Personen wurde er aber oft älter geschätzt als er ist, weil er sich immer sehr reif verhalten hat.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)

Er ist sehr kontaktfreudig und ergreift gerne die Initiative für gemeinsame Spiele. Er ist hilfsbereit und kümmert sich um andere Kinder. Im Spiel kann er aber nur schlecht verlieren.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein. Es hat sich aber herausgestellt, dass viele seiner engen Freunde auch hochbegabt sind.

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...

Er braucht ziemlich viel Schlaf. Ansonsten gibt es nichts Auffälliges.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...

Er war schon immer schnell frustriert, wenn etwas nicht so klappte wie er es sich vorgestellt hat. In den ersten Schuljahren hatte er häufig Wut-/Gefühlsausbrüche, weil er mit der Langweile nicht umgehen konnte. Er konnte seine Gefühle nie sehr gut einordnen oder beschreiben.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Nein

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja

Wenn ja, woran?

Mir schienen die Aufgaben, die er in der Schule machen musste viel zu einfach für ihn, da er schon im Kindergarten lesen konnte und mit negativen Zahlen gerechnet hat.

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, er war häufig unaufmerksam und ungeduldig und hat den Unterricht durch ständiges Reinrufen gestört.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Sie haben ihn leider nicht wirklich unterstützt.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Nein

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

In der 2. Klasse.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Als er die 3. Klasse übersprungen hat, hat er neue Lehrer erhalten, die viel akzeptanter waren als die anderen. Auch durch die offizielle Diagnose hatten sie mehr Verständnis für seine Situation.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Fragebogen Testperson 9 (Kind)

Bist du männlich/weiblich?

Männlich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

13 Jahre, 8. Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich gehe gerne zur Schule, es gefällt mir sehr gut. Ich habe in Griechenland die

Primarschule auf Englisch und Französisch besucht. Heute gehe ich auf Französisch zur Schule.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Ich mag alles.

Und was am wenigsten?

Ist dir oft langweilig?

Ja

Wie fühlst du dich dabei?

Es ist mühsam, ich höre die ersten 5 Minuten der Lektion zu und habe alles verstanden. Die restliche Zeit muss ich warten, bis es alle anderen auch kapiert haben.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

Ich lese ein Buch oder ich zeichne. Ich kann mich super selber beschäftigen. Aber früher habe ich oft Probleme mit den Lehrern bekommen, weil ich im Unterricht nicht aufgepasst habe. Trotzdem hatte ich immer sehr gute Noten.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

In der Schule halte ich mich zwar an alle Regeln und störe den Unterricht nicht, aber ich mache gerne Sachen, die die Lehrer ärgern. Ich „stichel“ sie mit meinem Humor, den nicht alle verstehen.

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Meine Mutter hat mich ermutigt, mich im Unterricht selbst zu beschäftigen, da sie weiss, dass ich die nötigen Leistungen erbringe, auch ohne immer aufzupassen. Meine Lehrer forderten einen Abklärungstest beim Psychologen.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Ja, sowohl meine Eltern als auch meine Lehrer haben es bemerkt.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Ich habe nicht sehr viele Freunde, nur 2-3 enge. Einige von ihnen sind ebenfalls hochbegabt. Ich suche nicht nach neuen Freunden, ich brauche nicht so viele Leute in meinem Leben.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Ja

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Einen Tag pro Woche besuche ich einen speziellen Förderkurs, der mir viel Spass macht. Die anderen Kinder, die dort sind, sind viel anders als die an meiner Schule. Sie sind viel anständiger, respektvoller und toleranter.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Viele Kinder machen sich lustig über mich, weil sie nicht verstehen können, dass mir ständig langweilig ist. Sie denken wohl, ich bin ziemlich komisch. Doch das stört mich eigentlich nicht. Ich weiss, dass ich anders bin als sie. Ich möchte mich nicht mit der breiten Masse identifizieren, da ich der Meinung bin, dass sich viele Menschen falsch verhalten.

Fragebogen Testperson 9 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Männlich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

13 Jahre, 8. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Schon mit 1 Jährig bevorzugte er Bücher mit Zahlen anstatt Bücher mit Tieren zum abtasten. Er konnte auch schon im Kindergarten lesen. Er ist mehrsprachig aufgewachsen, was natürlich ein grosser Vorteil für ihn ist. Er kann wahnsinnig gut zeichnen und ist sehr musikalisch. Seine grösste Stärke ist der Umgang mit der Sprache.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)*

Er verhält sich viel reifer als andere Kinder in seinem Alter. Er drückt sich anständig und überlegt aus. Er hat auch einen sehr guten Sinn für Humor. Er ist sehr eigenständig und selbstbewusst. Er weiss, dass er anders funktioniert. Das lässt ihn manchmal etwas überheblich wirken. Weil er so eigensinnig ist wird er

oft von anderen Kindern geärgert. Er ist aber sehr hilfsbereit und anständig.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein. Er zeigt aber bestimmt, wen er mag und wen nicht. Er gibt sich nicht mit allen Leuten leichtfertig ab.

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...*

Er braucht eher wenig Schlaf. Er muss immer beschäftigt sein. 5 Minuten im Auto sitzen und aus dem Fenster schauen, das kann er gar nicht. Lange hat er deshalb auch den Heimweg nicht gefunden, weil er überhaupt nicht auf seine Umwelt achtet. Sie hat für ihn eine ganz andere Wichtigkeit. Viele hochbegabte Kinder haben eine schlechtere Raumwahrnehmung.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ *auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...*

Er ist sehr sensitiv. Seine Gefühle können also schnell verletzt werden und er spürt sehr gut, wie es anderen geht. Zum Glück belastet ihn die Schule nicht mehr allzu sehr, da er sich selbst organisiert hat. Deshalb hat er selten intensive Gefühlsausbrüche.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Ja

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Ich wollte zuerst keine psychologische Abklärung, da ich nicht möchte, dass ihm die Leute einen Stempel aufdrücken/ ihn in eine Schublade stecken.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja

Wenn ja, woran?

Er hat es laut und deutlich verkündet.

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, sie forderten auch die psychologische Abklärung.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Sie habe ihn leider gar nicht unterstützt. Im Gegenteil, er wurde bestraft, wenn er sich im Unterricht anderweitig beschäftigt hat.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Nein

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

In der 7. Klasse.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Durch die offizielle Diagnose haben die Lehrer mehr Verständnis für sein Verhalten. Auch das Förderprogramm ist super für ihn.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

Er ist sehr gut darin, sich selbst zu beschäftigen. In seiner Freizeit zeichnet er und macht aus Ausstellung. Er liest gerne Bücher und schreibt auch selber welche. Zudem hat er das japanische Alphabet auswendig gelernt und im Moment bringt er sich selbst Russisch bei. Allgemein lern er gerne Sachen auswendig, das macht ihm Spass und beschäftigt seine Gehirnzellen. Für uns Eltern ist es manchmal anstrengen, ihn immer auf Trab zu halten, aber wie geben uns alle Mühe dabei.

Fragebogen Testperson 10 (Kind)

Bist du männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

11 Jahre, 6. Klasse

Wie fühlst du dich in der Schule? Wie gefällt es dir dort?

Ich gehe gerne zur Schule.

Was machst du am liebsten in der Schule? Was gefällt dir an der Schule am meisten?

Mathematik ist mein Lieblingsfach.

Und was am wenigsten?

Ich mag eigentlich alles.

Ist dir oft langweilig?

Ja

Wie fühlst du dich dabei?

Es ist einfach sehr mühsam, immer warten zu müssen und das Gleiche immer wieder zu hören.

Was machst du, wenn dir langweilig ist?

In Mathematik bekomme ich Zusatzaufgaben, ansonsten muss ich einfach warten.

Verhältst du dich in der Schule anders als zu Hause?

Das kann ich nicht genau sagen.

Hast du jemandem (Eltern, Lehrperson, Freunde) erzählt, dass dir ständig langweilig ist?

Ja, meinen Eltern und meinen Lehrern.

Wie hat diese Person darauf reagiert?

Sie haben alle sehr positiv reagiert und versuchen mich so gut wie möglich zu unterstützen.

Hat dich jemals jemand (Lehrer, Eltern, Freunde) gefragt, ob dir langweilig ist?

Ja, meine Lehrer haben mich dann zum Abklärungstest geschickt.

Hast du einen besten Freund/ eine beste Freundin? Wie alt ist er/sie?

Meine Freunde sind alle in etwa gleich alt wie ich.

Unterhältst du dich gerne mit älteren Kindern oder Erwachsenen?

Ich höre gerne zu, wenn Erwachsenen zusammen sprechen, rede aber nicht so oft mit.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass man dich speziell fördern soll? (Wird in der Schule oder zu Hause speziell auf dich geachtet? Ist dir immer noch oft langweilig?)

Ich konnte ein Jahr früher in die Schule gehen, da ich schon im Kindergarten weiter voraus war. Durch die Zusatzaufgaben und die vielen Beschäftigungen, die ich zu Hause habe, gefällt es mir jetzt sehr gut in der Schule.

Gibt es sonst noch etwas, dass du mir über die Schuler erzählen möchtest?

Fragebogen Testperson 10 (Eltern)

Ist Ihr Kind männlich/weiblich?

Weiblich

Wie alt ist Ihr Kind und in welche Klasse geht es?

11 Jahre, 6. Klasse

Welche Besonderheiten sind Ihnen in der Entwicklung Ihres Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen aufgefallen?

Sie hat sich im Allgemeinen sehr schnell entwickelt. Schon in der Kita hat man gemerkt, dass sie weiter ist als die anderen Kinder. Sie hat eine sehr schnelle Auffassungsgabe.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ im Verhalten gegenüber anderen Kindern/Erwachsenen (Liste)

Da gibt es eigentlich nichts Besonderes. Sie ist in der Schule sehr gut integriert und hat viele Freunde.

Hat Ihr Kind Schwierigkeiten, sich mit Gleichaltrigen zu verstehen?

Nein

Hat Ihr Kind allgemein Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen?

Nein

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ körperlich: Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Schmerzen, ...

Sie braucht sehr wenig Schlaf und ist am Morgen schon früh auf um zu lesen.

Sind Ihnen bei Ihrem Kind spezielle Verhaltensweisen aufgefallen?

→ auf der Gefühlsebene: Wutausbrüche, Traurigkeit, ...

Sie ist schnell frustriert, wenn sie etwas nicht kann, auch wenn es weit über Ihrem Niveau liegt. Sonst hat sie keine intensiven Gefühlsausbrüche.

Hat Ihr Kind Anzeichen von Hyperaktivität?

Nein. Sie kann ihre Energie im Sport genügend loswerden.

Hat Ihnen Ihr Kind erzählt, dass es sich in der Schule langweilt?

Ja

Wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Ich versuche, ihr so viele Beschäftigungsmöglichkeiten wie möglich zu bieten. In ihrer Freizeit ist sie eine engagierte Synchronschwimmerin. Ansonsten liest sie viele Bücher und erhält quasi „Mathematiknachhilfe“ aber mit schwereren Aufgaben.

Haben Sie selbst bemerkt, dass Ihrem Kind langweilig ist?

Ja, eigentlich schon im Kindergarten.

Wenn ja, woran?

Da sie es mir erzählt hat.

Wurde von den Lehrpersonen bemerkt, dass Ihr Kind unterfordert ist?

Ja, sie sahen natürlich auch, dass sie viel schneller ist als die anderen Kinder. Sie schickten mich mit ihr zum Schulpsychologen für die offizielle Abklärung.

Wenn ja, wie gingen sie damit um?

Sie darf während dem Unterricht lesen oder an ihrem eigenen Buch schreiben. Einen Tag pro Woche ist sie vom Unterricht suspendiert und besucht spezielle Förderkurse.

Wollte Ihr Kind jemals nicht mehr zur Schule gehen?

Nein

Wann wurde Ihr Kind als hochbegabt diagnostiziert?

In der 5. Klasse.

Hat sich die Situation verändert, seit man weiss, dass Ihr Kind hochbegabt ist? (Wird es in der Schule oder zu Hause speziell gefördert? Hat es immer noch die gleichen Verhaltensweisen?)

Die Lehrerin von meiner Tochter ist sehr verständnisvoll und versucht sie zu unterstützen und beschäftigen. Das Programm der Förderkurse ist super organisiert und gefällt ihr sehr.

Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?
